

KATALOG

der von dem

Wiener Alterthums-Vereine

veranstalteten

Ausstellung von Kunstgegenständen

aus dem Mittelalter und der Renaissance,

eröffnet am 16. November 1860.



Wien.

Aus der kaiserl. königl. Hof- und Staatsdruckerei.

1860.

H 95 278

18/7742



52/1052x

Stadt- u. Univ.-Bibl.
Frankfurt/Main

1. **Tragbarer Altar.** Holzkästchen mit Elfenbein-Sculpturen, 11" 8" lang, 6" 8" breit, 4" 6" hoch. Ende des eilften Jahrhunderts. Eigenthum des Stiftes Melk.

Auf der Deckplatte befindet sich ein Serpentinsteine, von einem Silberstreifen umgeben, mit der Aufschrift: Da sumenda nobis et clemens sacra cruoris † Ihu Xpe tui misteria corporis. Hierauf folgen als Umrahmung kleine Elfenbeinsculpturen, und zwar oberhalb das Lamm Gottes, unterhalb die segnende Hand Gottes in einem Kranze, edes von zwei fliegenden Engeln gehalten, zur Seite an den Ecken die vier Evangelistenzeichen, hierauf vier Engelgestalten, in der Mitte je eine Prophetengestalt in Halbfigur. Am äussersten Rande läuft wieder ein Inschriftstreifen, leider theilweise zerstört; der lesbare Theil lautet: Altare do Suonehild devota benigno ossib, e quiesci clauduntur quo ciriaci illius ut m detur crimine Dieses Trag-Altärchen ist demnach wahrscheinlich ein Geschenk der Gemahlin des Babenberger Fürsten Ernst des Tapferen (1055—1075), dessen vorzüglicher Gunst sich das in der Residenz der Markgrafen zu Melk errichtete Stift weltlicher Chorherren zu erfreuen hatte. Die Elfenbeinreliefs an den Seiten zeigen nachfolgende Vorstellungen, und zwar auf der Langseite 1. die Verkündigung, 2. Besuch Mariä bei Elisabeth, 3. Geburt, 4. Verkündigung an die Hirten; auf der Schmalseite 5. Anbetung der heil. drei Könige; auf der folgenden Langseite 6. Beschneidung, 7. Taufe in Jordan, 8. Einzug in Jerusalem, 9. Abendmahl. Die Elfenbeinreliefs der vierten Seite fehlen. An jeder Ecke ist die sitzende Gestalt eines Kirchenvaters angebracht.

2. **Tragaltar** in Form eines viereckigen Kästchens. Holz mit Elfenbein-Schnitzereien, 9" lang, 5³/₄" breit, 3" hoch. Ausgang des eilften Jahrhunderts. Eigenthum des Stiftes Melk in Niederösterreich.

Die Steinplatte an der oberen Seite des Tragaltars besteht aus einem Porphyre in einer Umrahmung aus Metallstreifen, worauf folgende roth emailirte Inschrift zu lesen ist: Plus valuit cunctis Johannes voce preconis inquit en agne di tollit qui crimina mundi. Die Elfenbein-

Reliefs (in gleichem Charakter mit jenen unter Nr. 1) an den Seitenflächen zeigen folgende Darstellungen: 1. Langseite: Christus die Hände segnend ausgebreitet; zu seiner Rechten der Evangelist Johannes; zu seiner Linken eine männliche Gestalt mit einer brennenden Fackel. Neben dieser Vorstellung sieht man die aus Wolken reichende Hand Gottes in einem Kranze, der von zwei knieenden Engeln gefasst wird. 2. Schmalseite: Christus als Weltrichter. 3. Langseite: Maria Verkündigung. Geburt Christi und Anbetung der heil. drei Könige. 4. Schmalseite: Christus in einer Mandorla, rechts ein Engel mit dem Evangelium, links ein zweiter mit dem Kreuzescepter; zu beiden Seiten Engel in priesterlichen Gewändern. — Der Rand des Kästchens ist mit dunkelrothem Sammt überzogen.

3. **Tragbarer Altar** in Form einer viereckigen Platte. Einfassung von Silber mit Nielloverzierungen. Eigenthum des Stiftes Admont in Steiermark. Länge 10'', Breite $7\frac{1}{2}$ '' und Höhe $\frac{3}{4}$ ''. Vom Jahre 1377.

Die Steinplatte, aus Amethystquarz bestehend, ist in einen Holzrahmen gefasst, dessen Vorderseite mit dünnen und durch Nägel befestigten Metallplatten von Silber überzogen ist. In den zwölf vierpassförmigen Feldern der Vorderseite sind folgende Darstellungen: In der oberen Schmalseite: 1. Petrus, 2. Christus als Weltenrichter, 3. Paulus; in der unteren Schmalseite 4. Maria mit dem Kinde, 5. und 6. die heil. drei Könige. (Die Zwischenräume der drei Felder sind hier mit den Brustbildern der Propheten ausgefüllt.) In der rechten Längenseite 7. Das Evangelistenzeichen des Marcus. 8. Ein Apostel. 9. Das Evangelistenzeichen des Matthäus. In der linken Längenseite 10. das Evangelistenzeichen des heil. Lucas. 11. Ein Apostel. 12. Das Evangelistenzeichen des Johannes. — An der Randfläche des Rahmens des Tragaltars läuft folgende Inschrift: Anno domini MCCCLXXV reverendus pater dominus Albertus de Sternberg episcopus Luthomiensis consecravit hoc altare in honorem beate marie virginis gloriose amen. Die Rückseite des Tragaltars ist gleichfalls in zwölf Felder getheilt, worin sich zwei Wappen regelmässig wiederholen. Das eine führt im Schilde ein Kreuz und soll jenes des Bisthumes von Leitomischl sein; das zweite führt im Schilde einen Stern und ist das Familienwappen der Sternberge, von denen ein Mitglied Albertus, Bischof von Leitomischl wie die Inschrift bezeugt, den Altar im Jahre 1375 anfertigen liess.

4. **Flügelaltären.** Silber, vergoldet mit Reliefs in Perlmutter, $28\frac{1}{2}$ '' hoch. J. 1494. Eigenthum des Stiftes St. Peter in Salzburg.

Besteht aus einem Fuss, darüber ein Triptychon mit gothischem Ausbaue. Auf den Fussflächen sind Heiligengestalten, darüber ein Relief aus Perlmutter, das Schweisstuch der Veronica und die Verkündigung, auf dem Triptychon in gleicher Technik: in der Mitte

Christus am Kreuz, auf den Flügeln Christus am Ölberg, Christus vor Kaiphas, die Kreuztragung und Grablegung, auf den Aussenseiten der Flügel in gravirten Linien die Gefangennehmung, Geißelung, Dornenkrönung und Graberstehung, — an dem gothischen Ausbau in drei Medaillons Maria mit dem Kinde, die heil. Katharina und der heil. Georg in Relief, darüber der Ecce homo, — auf der Rückseite der oberen Fussfläche in gravirten Linien Christus als Weltenrichter; auf jener des Triptychon das Abendmahl Christi dargestellt. Die Aufschrift auf der Schrägleiste über dem Triptychon lautet: Rudherti abbas persto ego jussu suo.

5. **Kelch des Herzogs Tassilo.** Kupfer mit niellirten und vergoldeten Silberplättchen. 9" 10'" hoch, Durchmesser der Kupa 6". Ende des achten Jahrhunderts. Eigenthum des Stiftes Kremsmünster in Oberösterreich.

Das älteste bis jetzt bekannte kirchliche Gefäss dieser Gattung. Am Rande des trichterförmigen Fusses läuft in frühromanischen Majuskeln die Inschrift: Tassilo dux fortis Liutpirc virga regalis, und liefert für die Zeit der Anfertigung bestimmte Anhaltspunkte. Über dieser Randverzierung erheben sich oblonge Kreise aus aufgeschweissten Silberstreifen, worin auf Silberplatten die gravirten und niellirten Brustbilder der vier grösseren Propheten angebracht sind. An den Hals des Fussgestelles setzt sich ein dicker, runder Knauf an, geschmückt mit neun kleinen über Eck gestellten Rhomboiden, die durch Kreise mit einander verbunden sind. Jeder Rhomboide ist im Innern mit geometrischen Figuren, Zirkelschläge bildend, ausgefüllt. Über dem Knaufe erhebt sich die eiförmige Trinkschale. Die Aussenseite derselben ist in ähnlicher Technik wie der Fuss mit fünf ovalen, sich an einander schliessenden Kreisen geschmückt, worin auf niellirten und gravirten Silberplatten die Brustbilder des segnenden Christus und der vier Evangelisten ersichtlich sind. Der äussere Rand der Trinkschale ist mit einem Bandstreifen, worin phantastische Thiergestalten abwechselnd mit Ornamenten angebracht sind, ornamentirt.

6. **Kelch sammt Patene.** Silber, vergoldet. Ersterer 4 1/2" hoch. Zwölftes Jahrhundert. Eigenthum des Stiftes St. Peter in Salzburg.

Die sehr einfache Form des Kelches stimmt mit den romanischen Gefässen dieser Gattung überein. Fuss und Knauf sind rund, die Schale in Gestalt einer Halbkugel. Am Fusse des Kelches läuft um den Rand die Umschrift: † Hoc tibi devotus dat munus Christe Gerrohus. Am Rande der Patene befindet sich die zweite Inschrift: Heinricus Sirus et Ita. In der Vertiefung der Patene ist das Lamm mit Kreuznimbus und über dem Kopfe des Thieres eine aus den Wolken hervorragende segnende Hand gravirt.

7. **Speisekelch sammt Patene** und zwei Speiseröhrchen aus vergoldetem und niellirtem Silber. Höhe des Kelches $7\frac{1}{3}$ " , Durchmesser der Kuppe an der Öffnung $8'' 8\frac{1}{2}'''$, Durchmesser der Patene 9" ; Länge einer Fistula $7\frac{1}{2}$ " . Ende des zwölften Jahrhunderts. Eigenthum des Stiftes Wilten in Tirol.

Aus der kreisrunden Fläche des Kelchfusses entwickelt sich ein ganz kurzer Schaft mit einem runden oben und unten eingedrückten Knaufe. Fast unmittelbar auf dem Knaufe und von diesem nur durch einen Ring getrennt, setzt sich die zweihenklige Schale an, welche im Profil einen Halbkreis bildet. Fuss und Kuppe sind in runden in einander verschlungenen Kreisen mit Szenen des alten und neuen Testaments geschmückt, die im Zusammenhange mit jenen der Patene einen abgeschlossenen Cyklus bildend, mit der Erschaffung der Welt beginnen und mit der Darstellung des himmlischen Reiches abschliessen. Der Grund der Flächen ist mit zartem Laubwerk bedeckt. Am Schaft unter dem Knaufe sind die vier Cardinaltugenden, am Knaufe selbst die vier Paradiesesflüsse angebracht. Die mittlere Kreisfläche der Vorderseite der Patene nimmt die Darstellung der drei Frauen am Grabe, jene der Rückseite die Darstellung Christus am Kreuze ein. Von den zahlreichen Inschriften des Kelches und der Patene heben wir die für die Zeit der Anfertigung des Kelches wichtigste hervor, welche am Rande des Fusses angebracht ist. Dieselbe lautet: *Parce calix iste per quos datus est tibi Christe Berchtoldi monitis cui sis mitissime mitis.* Die Technik des Kelches und der Patene ist verschieden. Vorherrschend ist die Anwendung des Niello an jenen Stellen der Flächen, wo durch die aus dem Metallgrunde herausgehobenen Umrisse der Figuren und Ornamente Vertiefungen entstanden. Die Darstellungen der Cardinaltugenden sind gravirt, die Henkel gegossen, die Paradiesesflüsse und Christus am Kreuze auf der Patene dagegen getrieben.

8. **Speisekelch, Patene und Fistula.** Silber, vergoldet; Höhe des Kelches $9\frac{1}{2}$ " , oberer Durchmesser 8" , Durchmesser der Patene $10\frac{1}{2}$ " . Anfang des dreizehnten Jahrhunderts. Eigenthum des Stiftes St. Peter in Salzburg.

Der Fuss, am äussern Rande mit Steinen geziert, zeigt in getriebener Arbeit die Brustbilder von 12 Männern mit Ranken in den Händen, auf diesen ruht von dem Krystall-Nodus getrennt, die mit Henkeln versehene Kuppe gleichfalls mit Relief-Gestalten und zwar von 12 Propheten geschmückt, welche theils aufwärts schauen, theils mit erhobener Hand hinaufweisen, hierauf folgt ein Zierband und ein Inschriftstreifen; letzterer lautet: *Præseia præscorum suspirant vota virorum. Ut sacer hic sanguis restauret quod negat anguis.* Die Patene in einer 13blättrigen Rose vertieft zeigt innerhalb der Rundbogen in Gravirung Christus mit den 12 Aposteln, hierauf zwei Inschriftstreifen. Der Raum zwischen

beiden als Tafel benützt, weist Brodte in mannigfacher Form, den Mittelraum endlich nimmt das Agnus Dei ein. An dem äusseren Rande wiederholt sich durch vier Engelbüsten unterbrochen der ornamentale Rand des Kelches und nach diesem folgt wieder ein Schriftband. Die Inschrift dieses lautet: *Haec duodena cohors sit hoc in munere concors, Hic pia vita datur, tetra mors hoc pane fugatur; Pectore tractatur, quod visu recte negatur. Est caro non panis, qua mens reparatur inanis.* Im mittleren Kreise liest man: *Mors est indignis haec coena salusque benignis, Qui carnem nudam malus accipis, aspice Judam; in dem inneren endlich: Peccati morbis hoc agno solvitur orvis.* Die Fistula diente zum Gebrauche der Gläubigen, um den Wein aus dem Kelche zu saugen und so die Gefahr einer Verschüttung zu vermeiden.

9. **Kuppe eines Kelches.** Silber, vergoldet 2' 6''' hoch, Durchmesser 5' 3'''. Anfang des dreizehnten Jahrhunderts. Eigenthum des Stiftes Lambach.

Die Schale ist aussen durch vier vom Grunde der Schale ausgehende und durch Rundbogen verbundene Säulen in vier Felder getheilt; innerhalb welcher sich 1. der Engel Gabriel mit der Überschrift: *Ave Maria gratia plena*, 2. Maria auf dem Thronstuhl sitzend mit der Aufschrift: *Ego ancilla domini fiat mihi*, 3. der Evang. Johannes mit der Überschrift: *S. Johannes Evangelista Domini*, 4. ein Bischof mit der Überschrift: *S. Khulihnus episcopus et martyr* befinden.

In den Bogenfeldern die Symbole der vier Evangelisten. Sämmtliche Darstellungen in gravirten Umrissen.

10. **Kelch**, angeblich des h. Rupert. Silber, vergoldet, 9' 9'' hoch. Die Kupa alt, der Fuss vom Ende des fünfzehnten Jahrhunderts. Eigenthum des Domschatzes in Salzburg.

11. **Kelch sammt Patene.** Höhe 6' 3''', vom Jahre 1355. Silber, vergoldet. Eigenthum des Stiftes Admont.

Auf der Fläche des runden Fusses sind vier runde Medaillons mit folgenden Darstellungen angebracht: 1. Maria Verkündigung, 2. Geburt Christi, 3. Opferung im Tempel, 4. Christus am Kreuze mit Maria und Johannes. An dem Ständer ober des Knaufes sind die Worte: *Ave Maria*, unter desselben die Worte: *Gratia plena* zu lesen. Um den runden Knauf läuft in niellirten Buchstaben die Inschrift; *Dominus . engelbertus . driehopf . hunc . calicem . comparavit . anno domini MCCCLV.* Der Knauf ist in Halbkreisen mit Thier- und Pflanzenbildungen verziert. Dieser Kelch ist eines der schönsten Muster dieser Gefässe, in einfacher Haltung und Harmonie der Theile.

12. **Kelch.** Silber, vergoldet, 6'' hoch. Vierzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Domschatzes zu Kaschau in Ungarn.

Auf den Flächen des runden Fusses sind in kleinen aufgelegten Rundmedaillons von Silber Heiligenfiguren und auf den Flächen der sechs Pasten die Buchstaben Jesus gravirt.

13. **Kelch** aus vergoldetem Silber, 7'' 8''' hoch. Ende des vierzehnten Jahrhunderts. Eigenthum des Stiftes Klosterneuburg in Niederösterreich.

Auf dem in Blättriger Rosenform gestalteten Fusse sind sechs runde Felder, von denen drei mit neutestamentarischen Vorstellungen in email tranlucide und drei Felder mit aufgelegten durchbrochenen Metallornamenten geschmückt sind. Die figuralischen Vorstellungen enthalten: 1. Christus am Kreuze, 2. Geisselung Christi und 3. Auferstehung Christi. Die Ornamente der übrigen drei Felder bestehen grossentheils aus der sogenannten Fischblase und auf den aufgelegten Metallstreifen befinden sich in erhabener Fassung Edelsteine und Perlen. Die Fläche des Fusses ist eingefasst von einem schmalen Bandstreifen einer Inschrift. Ständer und Knauf sind gleichfalls mit Edelsteinen, die auf durchbrochenen Metallplättchen befestigt sind, geschmückt. An dem runden Knaufe springen emaillirte Pasten mit den Worten: Jesus. Christus. Maria vor. Die Kuppe ist glatt und spitzt sich nach unten eiförmig zu.

14. **Kelch sammt Patene.** Silber, vergoldet, 6 $\frac{1}{2}$ '' hoch. Fünfzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Herrn A. Esswein.

Einfache Form der Gefässe dieser Gattung aus der erwähnten Epoche.

15. **Kelch** von Silber, vergoldet, 7'' hoch, vom J. 1438. Eigenthum der geistl. Schatzkammer der Hofburgcapelle in Wien.

Der Nodus kugelförmig mit Laubverzierung. Am Fusse die Buchstaben a. e. i. o. u. und die Jahreszahl 1438.

16. **Kelch** von Silber, vergoldet, 8'' 4''' hoch; vom Jahre 1466. Eigenthum der Pfarrkirche Maria-Saal in Kärnten.

Auf den 6 Flächen des Fusses sind Wappen angebracht, die aufsteigenden flachen Blatt-Ornamente gravirt. Die Kupa zeigt die Himmelskönigin mit dem Kinde, umgeben von sieben Heiligengestalten, darüber auf einem Bande die Aufschrift: maria hilf mir jorgen ungnaden vnd allen mein farfadern vnd nachkomen. amen. anno ec. 1466.

17. **Kelch.** Silber, vergoldet, 8 $\frac{1}{2}$ '' hoch. Ende des fünfzehnten Jahrhunderts. Eigenthum der Pfarrkirche Grosslobming in Steiermark.

Fuss und Nodus sind gravirt; Ersterer auf den sechs Feldern mit verschiedenen heiligen Figuren unter Baldachinen, letzterer mit Orna-

menten. An dem unteren Theile der Kupa sind kleine, aus vergoldeten Silberdräthen geformte Kreise, mit Email ausgefüllt, angebracht und dieser Theil nach oben mit einem Lilienbände abgeschlossen.

18. **Kelch sammt Patene.** Silber, vergoldet, $8\frac{1}{2}$ " hoch. Ende des fünfzehnten Jahrhunderts. Eigenthum der Pfarre Schönberg in Steiermark.

Die Flächen des achtheiligen Fusses sind mit Heiligenfiguren im Halbreliet geschmückt; über jeder ist ein kleiner Baldachin angebracht, der Nodus mit Steinen und Laubwerk besetzt und die Schale des Kelches unterhalb mit Emailschmuck von einem farbigen Streifen und einem Bände aufrecht stehender Lilien abgegrenzt.

19. **Kelch sammt Patene.** Silber, vergoldet. Eigenthum des Stiftes Admont in Steiermark. Höhe $7'' 4'''$. Ende des fünfzehnten Jahrhunderts.

Die Fläche des sechsteiligen Fusses ist in drei Feldern mit Blattverzierungen und in den übrigen drei Feldern mit Wappenschildern geschmückt, auf jedem dieser Wappenschilder ist ein mit einer Adlerklaue belegter Pfeil angebracht. Am Ständer oberhalb des Knaufes ist das Wort Gratia, unterhalb desselben sind die Worte: Ave Maria zu lesen. Die sechs viereckigen Pasten des runden Knaufes haben auf den Flächen Vierpass-Ornamente.

20. **Kelch** von vergoldetem Silber mit Email und Filigranverzierungen. Eigenthum des Stiftes Klosterneuburg. Höhe $8\frac{1}{2}$ ". Ende des fünfzehnten Jahrhunderts.

Auf der Fläche des sechsteiligen Fusses sind Ornamente in Filigranarbeit aufgelegt und die Innenräume der ersteren mit weissen, grünen, blauen und rothbraunen Emails ausgefüllt; gleiche Verzierungen zeigt der Knauf und der untere Theil der tulpenförmigen Kupa, über den Filigranverzierungen der Kupa läuft um die Fläche noch ein Ornament aus Weinblättern und Trauben gebildet.

21. **Kelch.** Silber, vergoldet. $9''$ hoch. Ende des fünfzehnten Jahrhunderts. Eigenthum des Domschatzes zu Kaschau.

Der sechsteilige Fuss glatt; am achteckigen Knauf springen spitzbogige, durch kleine Strebepfeiler getrennte Nischen vor, in denen Heiligenfiguren in gegossener Arbeit angebracht sind. Der untere Theil der Kupa ist filigranirt mit Ornamenten zwischen runden Medaillons, in denen dann gleichfalls zwischen Filigranverzierungen Emails eingelegt sind. Nach oben schliessen die Ornamente mit einem Lilienbände ab.

22. **Kelch.** Silber, vergoldet. $8''$ hoch. Ende des fünfzehnten Jahrhunderts. Eigenthum des Domschatzes zu Kaschau in Ungarn.

Auf drei Feldern des nechttheiligen Fusses sind in Kreisen Heiligenfiguren gravirt; am Knaufe stehen in sechs gothisch geformten Nischen unter Baldachinen gleichfalls Heiligengestalten von gegossener Arbeit, und an dem unteren Theile der Kuppe sind emallirte Silberornamente angebracht, die nach oben zu mit einem rund um die Schale laufenden Lilienornamente abschliessen.

23. **Kelch sammt Patene.** Silber, vergoldet. Höhe 7". Anfang des sechzehnten Jahrhunderts. Eigenthum der Stadtpfarre Judenburg.

Auf der Fläche des sechstheiligen Fusses in gravirter Arbeit folgende Darstellungen: 1. Veronica, 2. Katharina, 3. Johannes, 4. Monogramm Christi, 5. Maria mit dem Kinde, 6. eine Heilige mit Thurm und Pfeil. Unter dem runden, mit gravirten und getriebenen Ornamenten geschmückten Knaufe ist am Ständer gleichfalls das Monogramm Christi und das Wort Maria. Die tulpenförmige Kuppe und die Patene sind ganz glatt gehalten.

24. **Kelch** aus Gold mit Perlen und Steinen geschmückt, 8" 2''' hoch; Anfang des sechzehnten Jahrhunderts. Eigenthum des Domschatzes zu Kaschau in Ungarn.

Auf der Fläche des sechstheiligen Fusses, sowie auf dem Knaufe und dem unteren Theile der Kuppe sind Laubornamente in ausgeschnittenen Goldblechen, worin Steine und Perlen in erhabener Fassung angebracht sind, aufgelegt.

25. **Kelch** von vergoldetem Silber mit Figuren und Ornamenten. Eigenthum des Stiftes St. Paul in Kärnten. Höhe 9 1/8". Anfang des sechzehnten Jahrhunderts.

Auf den Flächen des sechstheiligen Fusses sind in plastischer Ausführung auf emallirten Rundungen befestigt folgende Darstellungen 1. Krönung Mariens, 2. die heil. Katharina, 3. ein Heiliger mit Patriarchenkreuz und Buch, 4. der heil. Nicolaus, 5. Kaiser Heinrich II. und 6. dessen Gemahlin Kunigunde. Der Knauf ist mit Weinranken, Engelsköpfen und Glaspasten geschmückt; um die Mitte der tulpenförmigen Kuppe zieht sich ein Lilienornament mit Rubinen und Perlen.

26. **Kelch.** Silber, vergoldet. 7" hoch. Anfang des sechzehnten Jahrhunderts Eigenthum der Domkirche zu Kirchdrauf in Ungarn.

Auf drei Feldern des ungewöhnlich hohen sechstheiligen Fusses sind in gravirter Arbeit die Darstellungen der Maria mit dem Kinde und die Figuren zweier Heiligen; auf dem Knaufe 6 vorspringende Pasten und auf dem unteren Theil der tulpenförmigen Kuppe

durchbrochene Metallornamente aufgelegt. Um den Ständer laufen die Worte: Jesus Maria.

27. **Kelch.** Kupfer vergoldet. 6'' 3''' hoch; vom Jahre 1592. Eigenthum des Herrn Kaff in Wien.

Die Fläche des sechsblättrigen Fusses ist mit Laubornamenten gravirt. Auf der Rückseite des Fusses ist die Inschrift: F. Georgius Schöttel. Prior in Priell. F. F. 1592.

28. **Kelch mit Patene.** Silber, vergoldet, 7'' 7''' hoch; XVI. Jahrhundert. Eigenthum des Herrn Kaff in Wien.

Die Flächen des sechstheiligen Fusses, des Nodus und des unteren Theiles der Kuppe sind mit Masswerk geschmückt.

29. **Kelch** aus Silber, 9'' hoch; sechzehntes Jahrhundert. Eigenthum der geistlichen Schatzkammer der k. k. Hofburgcapelle.

Der Fuss, der Nodus und der untere Theil der Kupa sind mit aufgelegtem, vergoldetem Blattwerk verziert.

30. **Kelch** aus Silber, vergoldet, 7 $\frac{1}{2}$ '' hoch; sechzehntes Jahrhundert. Eigenthum der Pfarrkirche zu Kolbnitz in Kärnten.

Einfache Gestaltung, der Nodus in die Renaissance-Form übergehend.

31. **Kelch.** Silber, vergoldet, 9'' 3''' ; Mitte des sechzehnten Jahrhunderts. Eigenthum des Domschatzes zu Kaschau in Ungarn.

Auf den Flächen des sechstheiligen Fusses sind in gegossener Arbeit runde Medaillons mit Scenen aus dem Leben Christi aufgelegt; gegen den Ständer zu ist der Fuss emailirt, die 6 Pasten des runden Knaufes mit ausgeschnittenen Silberrosetten belegt und an dem unteren Theile der Kupa gleichfalls runde Medaillons mit Scenen aus der Leidensgeschichte Christi in gegossener Arbeit angebracht.

32. **Kelch.** Silber, vergoldet, 8'' hoch; Ende des sechzehnten Jahrhunderts. Eigenthum der Stadtpfarre zu Ybbs in Niederösterreich.

Ein Beispiel des vollendeten Überganges der gothischen Grundform in die Renaissance.

33. **Columba** als Ciborium dienend. Kupfer vergoldet, mit Email, 9'' hoch; zwölftes Jahrhundert. Eigenthum des Domschatzes in Salzburg.

Die Flügel sind mit Email geschmückt. Die Augen aus blauen Glasfüßen gebildet. Der Deckel zum Öffnen des Gefäßes ist auf dem Rücken angebracht.

34. **Columba** als Ciborium dienend. Messing, 7'' hoch. Eigenthum des Stiftes Göttweih in Niederösterreich.

Ein Erzeugniß späterer Zeit, auf der Metallfläche ist Vergoldergrund aufgetragen und vergoldet.

35. **Ciborium**. Silber, vergoldet, mit Emaildarstellungen, 1' 1½'' hoch, 4' 8''' im Durchmesser; vierzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Stiftes Klosterneuburg in Niederösterreich.

In vier Feldern des achttheiligen Fusses sind in getriebener Arbeit die Symbole der Evangelisten aufgelegt; der Knauf ist mit vier emaillirten Pasten geschmückt und die Flächen der achttheiligen Schale und des Deckels enthalten im Email Scenen aus dem Leben Christi.

36. **Ciborium** aus vergoldetem Kupfer, Höhe 1' 3½''; aus dem fünfzehnten Jahrhundert. Eigenthum des Professors Sulzer in Trient.

Der sechstheilige Fuss ist unverhältnissmässig klein; am runden Knaufe sind Ornamente in getriebener Arbeit. Um den Ständer läuft oberhalb dem Knaufe das Wort: Jesus, und unterhalb das Wort: Maria. Der sechseckige Hostienbehälter ist ganz glatt und der Deckel in Form eines steil ansteigenden Thurmhelmes bekrönt mit der kleinen Figurengruppe: Christus am Kreuze zwischen Maria und Johannes.

37. **Ciborium**. Kupfer, vergoldet, Höhe 1' 2''; Ende des fünfzehnten Jahrhunderts. Eigenthum des Stiftes St. Florian in Oberösterreich.

Ganz ähnlich dem unter Nr. 38 verzeichneten Ciborium desselben Stiftes und offenbar in derselben Zeit und von demselben Meister gearbeitet. Die Darstellung: Christus am Kreuze auf dem Kopfe des Deckels ist spätere Arbeit.

38. **Ciborium**. Kupfer, vergoldet, Höhe 1' 2¼''; Ende des fünfzehnten Jahrhunderts. Eigenthum des Stiftes St. Florian in Oberösterreich.

Gehört zu den einfachsten Gefäßen dieser Gattung. Die Fläche des sechstheiligen Fusses ist geschmückt mit Ornamenten in punktirter Arbeit. An den Flächen des sechseckigen Hostienbehälters sind folgende Darstellungen gleichfalls in punktirten Umrissen angebracht: 1. Ver-

nica; 2. Gabriel; 3. Michael; 4. Bartholomäus; 5. Leonhardus und 6. ein Heiliger ohne erkennbare Attribute.

39. **Monstranze.** Silber, vergoldet, Höhe 2' 1"; sechzehntes Jahrhundert. Eigenthum der Stadtpfarrkirche zu Cilli in Steiermark.

Fuss und Ständer sowie einzelne Verzierungen am oberen Theile der Monstranze mit ihren vollständig entwickelten Renaissanceformen zeigen, dass dieses Gefäss in späterer Zeit einer bedeutenden Restauration unterzogen wurde, worauf auch die Jahreszahl 1644, die auf der Fläche des achttheiligen Fusses in einem Wappen mit drei Sternen angebracht ist, Bezug hat. Nur der obere Theil der Monstranze, welcher sich noch vollständig gothisch entwickelt und bloss in Einzelheiten die Uebergänge zur Renaissance zeigt, gehört dem XVI. Jahrhundert an.

Die Flächen des Fusses sind theils glatt, theils mit Pflanzenornamenten geschmückt und auf einem der acht Felder, wie schon erwähnt, ein Wappen. Ueber dem rundbogigen Receptaculum zur Aufnahme der heil. Hostie steht unter einem Baldachin der verspottete Christus; unterhalb sind die Gestalten der Maria und des Johannes sichtbar. In den durchbrochenen Strebebögen stehen zu beiden Seiten Apostel*).

40. **Büchse** aus Cocosnuss, mit silbervergoldeter Fassung, 6½" hoch, 5" Durchmesser; sechzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Benedictiner-Stiftes Altenburg.

Die in die Cocoschale eingesetzte silberne Schale diente wahrscheinlich zur Aufbewahrung der Hostien. Auf dem Deckel Johannes der Täufer.

41. **Chrismarium** in Form einer runden Büchse mit spitzem Deckel, 3½" hoch; Kupfer, mit eingravirten bandartigen Laubornamenten auf Emailgrund; zwölftes Jahrhundert. Eigenthum des Herrn J. Kaff.

42. **Ostensorium.** Silber, vergoldet, 2' 4" hoch; vierzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Stiftes Klosterneuburg in Niederösterreich.

Auf den vier vorspringenden Feldern des achttheiligen Fusses sind in getriebener Arbeit folgende Darstellungen: Der leidende Christus, Maria mit dem Kinde, der heil. Augustinus und der Erzengel Michael und in den Zwischenfeldern die vier Evangelisten. Der sechseckige Knauf ist aus kleinen vorspringenden Strebepfeilern mit Fialen zusammengesetzt, und über dem Glaseylinder haut sich eine kleine gothische Capelle im Sechseck auf. Die beiden Seiten des Glaseylinders sind flankirt von schlanken, mit Fialen gekrönten Strebepfeilern, an denen

*) Durch ein Versehen hierher versetzt, ist nach Nummer 54 einzureihen.

von aussen unter Baldachinen Maria mit dem Kinde und der heil. Joseph stehen.

43. **Ostensorium** aus vergoldetem Kupfer, Höhe 1' 3 $\frac{1}{4}$ ''; fünfzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Professors Sulzer in Trient.

In der Glasöffnung befindet sich ein hölzernes Kreuz mit Reliquien. Die Form des Gefässes ist einfach und entspricht den gewöhnlichen, aus gothischer Epoche stammenden Gefässen dieser Art.

44. **Ostensorium**. Silber, vergoldet, 2' 5'' hoch; fünfzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Stiftes Klosterneuburg in Niederösterreich.

Der sechstheilige Fuss in getriebener Arbeit zeigt: Maria mit dem Kinde und fünf Heilige; der sechstheilige Knauf ist aus Strebepfeilern gebildet und der viereckige, von Strebepfeilern umgebene Reliquienbehälter, über welchen sich eine Capelle aufbaut, wird am oberen Ende des Ständers von zwei auf Consolen stehenden Engeln getragen.

45. **Ostensorium**. Silber, vergoldet, 2' 2'' hoch; fünfzehntes Jahrhundert. Eigenthum der Domkirche zu Brixen.

Schlanker gothischer Aufbau, auf breitem Fusse ruhend, dessen acht Flächen mit Figuren auf Emailgrund geschmückt sind, von denen jedoch nur vier alt sind. Ueber dem cylindrischen Mitteltheil erhebt sich, von zwei Streben gestützt, ein capellenartiger Aufbau, der von einem spitzen Dache und darüber einem Crucifixe bekrönt ist. Aus der Inschrift am Fusse ersieht man, dass dieses Gefäss ein Geschenk eines Brixner Canonicus „Heinricius Surawer“ sei.

46. **Ostensorium**. Kupfer und vergoldet, 1' 7 $\frac{1}{2}$ '' hoch; fünfzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Stiftes Melk in Niederösterreich.

Auf dem dreitheiligen Fusse baut sich in viereckiger Metallfassung der Reliquienbehälter. Nach oben ist derselbe bekrönt von einem thurmartigen Aufbau und flankirt zu beiden Seiten von kleinen Strebepfeilern.

47. **Ostensorium**. Silber, vergoldet, 2' 4'' 6''' hoch; Ende des fünfzehnten Jahrhunderts. Eigenthum der Domkirche von Brixen.

Über der sechstheiligen Fussrose, auf welcher das Wappen des Domstiftes Brixen, das Agnus Dei angebracht ist, erhebt sich auf einem reichgeschmückten Stamme der Cylinder auf stark ausladender, mit kleinen Löwen gezielter Basis, flankirt von zwei in reichen Baldachinen mit Figuren sich ausbauenden Streben mit hohen Ausgängen, welche kleine Figürchen tragen. Den grössten Reichthum an architektonischem

und figuralem Schmucke entfaltet sich in dem capellenartigen Aufsätze über dem Cylinder, welcher in seinen Detailformen an byzantinische Motive mahnt; ohne Zweifel italienische Goldschmiedearbeit.

48. **Monstranz** aus Kupfer, vergoldet, 17 $\frac{1}{3}$ " hoch; fünfzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Stiftes Kremsmünster.

Einfache Form mit Dachbekrönung.

49. **Monstranz** aus Silber, vergoldet, 3' hoch, 2' breit; fünfzehntes Jahrhundert. Eigenthum der Pfarre Sedletz in Böhmen.

Auf dem Fusse, in Form einer in das Oval gezogenen sechslättrigen Rose entwickelt sich der mit einem runden Knaufe besetzte sechseckige Ständer. Auf diesen baut sich zwischen Strebepfeilern und Fialen ein hoher Glaseylinder mit einer schlanken reich geschmückten oktogonalen Capelle auf. Zu beiden Seiten des Glaseylinders knieen unter einem ähnlichen von Säulen getragenen capellenartigen Aufbau Engel. Den Abschluss der ganzen ungewöhnlich schönen architektonischen Gliederung bilden dreifach über einander gestellte Strebepfeiler, die mit den Strebepfeilern an dem Glaseylinder genau correspondiren. Die Flächen des Fusses sind gravirt, der obere Aufbau gegossene und eiselirte Arbeit.

50. **Monstranz** aus Silber, vergoldet, Höhe 1' 6 $\frac{1}{2}$ "; fünfzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Stiftes Admont.

Fuss und Ständer scheinen das Werk einer späteren Restauration zu sein; die Arbeit an der Monstranz selbst ist ziemlich roh.

51. **Monstranz** aus Silber, 27" hoch; Ende des fünfzehnten Jahrhunderts. Eigenthum der Pfarrkirche Matzen in Niederösterreich.

Ueber dem Fusse, der vierblättrig gebildet und mit einem gothischen Fensterbaue als Nodus gebildet ist, erhebt sich der Aufbau in Baldachinform, in den beiden Seitenbaldachinen die Figuren der heil. Maria und des heil. Johannes. In dem weiteren Aufbaue die Gottesmutter von zwei fliegenden Engeln umgeben, zu oberst der Ecce homo vom dachartigen durchbrochenen Ausbaue gekrönt.

52. **Monstranz** aus Silber, vergoldet, 19 $\frac{1}{2}$ " hoch; Ende des fünfzehnten Jahrhunderts. Eigenthum des Stiftes St. Paul in Kärnten.

Ueber einer 6blättrigen Rose von oblonger Basis erhebt sich ein gothischer Aufbau, dessen runder, mit Edelsteinen geschmückter Mitteltheil von vier Strebebogen umschlossen und von einem thurmartigen Aufbau gekrönt ist.

53. **Monstranze** aus Silber, 22'' hoch, grösste Breite 8''; Ende des fünfzehnten Jahrhunderts. Eigenthum der Pfarrkirche Rabenstein in Niederösterreich.

Der rosenartig gebildete Fuss ist mit späteren Renaissance-Verzierungen belegt. Der im Viereck umschlossene Mitteltheil ist von zwei baldachinartigen Aufbauten, worunter die Figuren Maria und Johannes, umgeben und von einem capellenartigen Aufbau bekrönt, in dessen Innern der Ecce homo angebracht ist.

54. **Monstranze** aus Silber, 3' hoch, grösste Breite 9' 6''; vom Jahre 1515. Eigenthum der Pfarrkirche Prügltitz in Niederösterreich.

Der sechstheilige Fuss zeigt auf vier Flächen eingravirtes Masswerk, auf der fünften Maria mit dem Kinde und die heil. Katharina, auf der sechsten den knieenden Donator mit der Bandinschrift: Hoc opus fecit hieri Jeronimus Neunberger plebanus in Prugklas Anno temporis 1515. Der Glaseylinder ist auf jeder Seite von einem strebeartig in drei Abstufungen aufsteigenden Aufbau begrenzt, und mit einem durchbrochenen, gleichfalls in drei Abstufungen sicherengenden Capellenbau bekrönt; unterhalb den baldachinartigen Abschlüssen sind und zwar im Ganzen sieben kleine Figuren angebracht.

55. **Monstranze** aus Silber, 17'' hoch; sechzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Magistrates Retz.

Einfache Form mit hohem, glattem Fusse, das Dach des Cylinders wird von zwei durchbrochenen Streben getragen.

56. **Monstranze** aus Silber, vergoldet, 2' 3½'' hoch; Ende des sechzehnten Jahrhunderts. Eigenthum des Stiftes Seitenstetten in Oberösterreich.

Fuss und Ständer dieses Gefässes sind das Werk einer späteren Restauration. Ueber dem runden Hostienbehälter erhebt sich in sehr schlankem Aufbau die gewöhnliche Capelle, deren Dach von durchbrochenen Strebepfeilern getragen wird und in deren innerem Raume Maria mit dem Kinde steht. Zu beiden Seiten des Hostienbehälters bauen sich in dreifacher Abstufung Strebepfeiler auf, in deren durchbrochenen Flächen über einander Heiligengestalten angebracht sind.

57. **Reliquienkopf** von Kupfer, vergoldet, 1' hoch, 6'' im Durchmesser; zwölftes Jahrhundert. Eigenthum des Stiftes Melk in Niederösterreich.

Mund und Augen des bekrönten weiblichen Kopfes sind bemalt. Am Scheitel des Kopfes befindet sich ein Deckel zum Öffnen, welcher auf der Aussenseite reich mit romanischen Laubornamenten und Thiergestalten geschmückt ist.

58. **Reliquiar** in Form einer Scheibe, mit dreieckigem Fusse. Erstere von Messing, letzterer von Kupfer, emaillirt. Durchmesser der Scheibe 11'', Höhe 3''; zwölftes Jahrhundert. Eigenthum des Stiftes Kremsmünster.

An jeder Fussecke ist ein drachenähnliches Thier eingravirt, dessen Kopf als Träger dient. In der Mitte jeder Fläche ein Medaillon mit Darstellungen und zwar *a*) das Schreiben des T mit der Umschrift: T que postem notat est crux que fugat hostem, *b*) die Erhöhung der ehernen Schlange mit der Umschrift: Qui nos salvavit dominum crux sancta levavit, *c*) Samson trägt die Stadthore mit der Umschrift: Confringes postem Samson sic obruit hostem.

Die Scheibe über dem Nodus ist in vier Abtheilungen geschieden, innerhalb welchen in getriebener und durchbrochener Arbeit nachfolgende Darstellungen angebracht sind, und zwar rechts *a*) oberhalb die Graberstehung Christi mit der Aufschrift: Mysticus ecce leo surgit baratro populato, *b*) unterhalb der Löwe, seine Jungen anhauchend, mit der Aufschrift: Quid leo vel catulus signent vix exprimet ullus. Links *a*) oberhalb die Himmelfahrt Christi mit der Aufschrift: Hic volucrum mersum sapias super ethera versum, *b*) unterhalb der Adler, zur Sonne aufliiegend, mit der Aufschrift: Hic aquile gestus Jehsu typus est manifestus. Wahrscheinlich befand sich in der Mitte dieser Scheibe ursprünglich ein Kreuzpartikel, während der Rand und die Flächen der Theilungsstreifen mit Steinen geziert waren.

59. **Reliquientafel**. Sieben Stücke Emails. Die vier grösseren Tafeln $5\frac{1}{4}$ '' hoch, $3\frac{1}{2}$ '' breit; die zwei kleineren Dreiecke an der Basis 5'' lang und das siebente Stück 2'' hoch, $1\frac{1}{4}$ '' breit; zwölftes Jahrhundert. Eigenthum des Domschatzes zu St. Stephan in Wien.

Diese Emailtafeln, welche gegenwärtig zum Schmucke einer Reliquientafel dienen, dürften ursprünglich Theile eines Kreuzpartikels gewesen sein oder sich doch auf eine Mitteldarstellung bezogen haben, welche die Kreuzigung Christi zum Inhalte hatte. Der Technik nach gehören dieselben in die Reihe der Emaux champlovés. Jede Tafel vierfach umrahmt von Streifen, enthält eine Darstellung, von denen jede in typologischer Beziehung zur Kreuzigung Christi steht. Die Reihenfolge der Darstellungen ist: 1. das Opfer Abraham's, 2. die Abgeordneten Israels mit der auf einer Stange hängenden Traube auf ihren Schultern, 3. Jakob mit gekreuzten Armen die Kinder Josephs segnend, 4. das Schlachten des Lammes in Egypten. Die beiden dreieckigen Tafeln enthalten die Darstellung zweier Wände, und zwar des Aquilo und Auster. Das kleine Mittelstück, das Schwert des heil. Mauritius darstellend, ist neueren Ursprungs.

60. **Reliquientafel** aus Elfenbein mit Reliefdarstellungen, 8 $\frac{1}{2}$ " hoch, 7" breit; zwölftes Jahrhundert. Eigenthum des Schatzes der Domkirche zu Agram.

Diese Tafel, aus vier Theilen gebildet, deren je zwei von einem Ornamentstreifen, aus dem Akanthusblatt gebildet, umschlossen sind, enthält nachfolgende Darstellungen: 1. Verkündigung Christi, 2. Geburt, 3. Taufe Christi, 4. Verklärung, 5. Abendmahl und Fusswaschung, 6. Gefangennahme und Kreuzigung, 7. der Engel am Grabe und 8. Himmelfahrt Christi. Die Vertiefung in der Mitte war ohne Zweifel zur Aufnahme eines Kreuzpartikels bestimmt. Der an Zieser Stelle angebrachte Stein wie die Umrahmung sind eine spätere That.

61. **Reliquienschrein** aus Kupfer, vergoldet und emailirt. 8" hoch, 8" 9''' lang, 3" 6''' tief; zwölftes Jahrhundert. Eigenthum des Stiftes Klosterneuburg in Niederösterreich.

Die Vorderseite des bedachten Schreines zeigt als Hauptanordnung in ovalen Feldern und im Halbreliet: Christus als Weltenrichter mit Maria und Johannes, in den Zwischenräumen gravirt die Symbole der vier Evangelisten, und über diesen Darstellungen auf der Fläche der Bedachung gleichfalls in ovalen Feldern und Halbreliet drei Engelsgestalten. Jede der beiden Schmalseiten ist mit der Figur eines Apostels, jedoch nur in Gravure und aus dem Metallgrunde geschnitten, und die Rückseite vollkommen mit kleinen neben einander stehenden Kreisen von verschiedenfarbigem Email geschmückt. Die Flächen der Vorder- und beiden Schmalseiten sind mit Laubwerk auf dunkelblauem Email ornamentirt.

62. **Reliquienschrein** aus Kupfer, vergoldet und emailirt. 8" 10''' hoch, 8" 9''' lang und 3" 6''' tief; zwölftes Jahrhundert. Eigenthum des Stiftes Klosterneuburg in Niederösterreich.

In der Ornamentation, Form und Technik stimmt dieser Schrein bis auf kleine Abweichungen vollständig mit jenem unter Nr. 61 beschriebenen überein. Auf dem unteren Theil der Vorderseite sind in drei Feldern Christus am Kreuze, dann zwei Aposteln und auf der oberen Fläche der schräg zulaufenden und mit einem Kanne abschliessenden Bedachung in fünf Feldern Christus als Weltenrichter, mit je zwei Aposteln zu beiden Seiten dargestellt. Ebenso steht auf der Fläche jeder Schmalseite in einer Mandorla die Gestalt eines Apostels. Die Rückseite ist vollständig ornamentirt.

63. **Reliquienschrein** aus Kupfer, vergoldet und emailirt. 7" 3''' hoch, 6 $\frac{1}{2}$ " lang, 3 $\frac{1}{2}$ " tief; zwölftes Jahrhundert. Eigenthum des Stiftes Klosterneuburg in Niederösterreich.

Gestalt, Form, Ornamentation und Technik dieses Schreines ähnlich dem, unter Nr. 61 und 62 beschriebenen. Auf dem unteren Theile der Vorderseite: Christus am Kreuze, und in den zwei Seitenfeldern zwei Apostel. Auf der Fläche der Bedachung Gott Vater in einer Aureole zwischen zwei Engeln, und in den Schmalseiten zwei Apostel. Die Rückseite vollständig in kleinen Quadraten mit Vierpässen geschmückt.

64. **Reliquienschrein** aus Kupfer mit Email, 9" hoch, Länge $8\frac{1}{2}$ ", Breite $3\frac{1}{4}$ "; zwölftes Jahrhundert. Eigenthum des Stiftes Kremsmünster.

Rheinische Schule wie Nr. 61—63. In Form eines oblongen Schreines mit schräg anlaufendem Dache. Die Vorderseite zeigt im Mittelfelde in Relief Christus am Kreuz von Maria und Johannes umgeben, in den beiden Nebenseiten je eine Engelsgestalt. Die Dachfläche ist ornamental behandelt und das Muster wiederholt sich an der Rückseite des Schreines, während hier das Dach in drei Abtheilungen den thronenden Christus und zwei geflügelte Engelsgestalten in Relief zeigt. Die beiden Schmalseiten enthalten je eine Heiligengestalt. Der Dachfirst ist von einer Gallerie bekrönt, an welche zwei Engelgestalten im Brustbilde angebracht sind.

65. **Reliquienkästchen** aus Bein, 6" lang, $3\frac{1}{4}$ " breit, $6\frac{1}{2}$ " hoch; dreizehntes Jahrhundert. Eigenthum des Domschatzes zu St. Stephan in Wien.

Auf den Flächen des viereckigen Kästchens sind theils Laubornamente, theils drachenartige Thiere gravirt und die Vertiefungen schwarz und roth gefärbt.

66. **Reliquienschrein** aus Holz, bemalt, $8\frac{1}{2}$ " lang, $3\frac{1}{2}$ " tief, $8\frac{1}{2}$ " hoch; vierzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Stiftes Klosterneuburg in Niederösterreich.

Sämmtliche Flächen sind mit Pergament überzogen, worauf auf Goldgrund theils Scenen aus dem Leben Christi, theils Heiligengestalten und auf den Deckel die Symbole der vier Evangelisten gemalt sind.

67. **Reliquienbehälter** aus Eisenblech, mit gepressten Bronzeverzierungen, $14\frac{1}{2}$ " lang, 6" breit, $7\frac{1}{2}$ " hoch; vierzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Domschatzes zu Brixen in Tirol.

Auf den Flächen des viereckigen mit schräg zulaufender Bedachung versehenen Schreines sind in doppelten Reihen kleine Kreise mit figuralischen Darstellungen aus gepresster und vergoldeter Bronze befestigt. In der untersten Reihe wiederholen sich die Symbole der Evangelisten, in der zweiten Reihe phantastische Figuren mit Thier-

leibern und Menschenköpfen und auf den Flächen der Bedachung Gestalten von Löwen.

68. **Schrein** aus Holz, mit geschnitzten und gemalten Verzierungen, 1' lang, 9" tief, 9" hoch; fünfzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Stiftes Klosterneuburg in Niederösterreich.

Die vier Seitenflächen des Schreines sind in quadraten Feldern, mit geschnitzten und vergoldeten Rosetten geschmückt. Die Kanten des Deckels sind mit Krabben besetzt und die Flächen des Letzteren mit Ornamenten bemalt.

69. **Reliquarium** aus vergoldetem Silber, mit Krystallfassung, 18" hoch; fünfzehntes Jahrhundert. Eigenthum der geistlichen Schatzkammer der k. k. Hofburgcapelle.

Der rosenförmige Fuss mit aufgelegten Eichenblättern; den Knopf bildet eine gothische Architectur, die viereckige Reliquienkapsel aus Krystall ist von einem grossen, unten breiteren Krystallring umgeben, auf dem kufische Schrift eingeschnitten ist. Die Spitze bildet ein Crucifix.

70. **Reliquarium** aus Gold, mit Email und Edelsteinen geziert, 11 $\frac{1}{2}$ " hoch; sechzehntes Jahrhundert. Eigenthum der geistlichen Schatzkammer der Hofburgcapelle.

Prachtvolle Arbeit der Goldschmiedekunst in ihrer höchsten Blüthe. Unterhalb der Mitteldarstellung auf einem Bunde die Aufschrift: *Ista est una spinea corone domini nostri Jhesu Christi.*

71. **Schrein** aus Holz, vergoldet, 1' 5" lang, 1' 2" tief, 7" hoch; vom Jahre 1522. Eigenthum des Stiftes St. Florian in Oberösterreich.

Auf dem blauen Grunde der vier Seitenflächen und des Deckels Ornamente aus Holz geschnitzt und vergoldet. Am Deckel des viereckigen Schreines ist die Inschrift angebracht: *Indulgentiae altaris Sancti Sebastiani. P. 1522. P.*

72. **Reliquarium** aus Krystall mit silbervergoldeter Fassung, in Becherform. 10" hoch; sechzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Stiftes Herzogenburg.

Der Rand der zehneckigen Krystallkupa mit Buckeln verziert; in derselben der Zahn eines Heiligen; auf der Spitze des Deckels einer der heiligen drei Könige.

73. **Zwei Reliquienkapseln** aus Gold, 1'' und 2'' hoch; sechzehntes Jahrhundert. Eigenthum der Stadtgemeinde Wr. Neustadt.

- a) Kreuzpartikel, auf demselben ein Plättchen mit dem Crucifixe, mit Perlen eingefasst; darüber eine halbe Krone. XV. Jahrhundert.
 b) Die Goldfassung im Renaissance-Style mit Email. XVI. Jahrhundert.

74. **Byzantinisches Kreuz** aus Messingblech mit plastischer Figur in Bronze, theilweise mit Emailschmuck, 15 1/2'' hoch, 7'' breit; zwölftes Jahrhundert. Eigenthum des ruthenischen Nationalhauses in Lemberg.

Die Christusgestalt, das Haupt bekrönt, mit langem, emailirten Lententuch umschlossen, die Füße neben einander gestellt. Sowohl an der Vorder- als auch an der Rückseite des Kreuzes sind kleinere theils figurale, theils ornamentale Emailtäfelchen befestigt.

75. **Kreuz** aus Silber, vergoldet und mit Email, Perlen und Edelsteinen geschmückt, 2' hoch; das Kreuz ohne Fuss 1' 5'' hoch; zwölftes Jahrhundert. Eigenthum des Stiftes Hohenfurth in Böhmen.

Dem XII. Jahrhundert gehörten die Grundform des Kreuzes und die Emails der Rückseite an; aus der Zeit einer späteren Restauration stammen die Filigranirungen der Vorderseite des Kreuzes, der Schmuck der Steine und Perlen; die Figur des gekreuzigten Christus und der Fuss des Kreuzes dagegen sind das Werk einer Restauration aus der Renaissance-Epoche. Die im byzantinischen Charakter gehaltenen und mit griechischen Inschriften versehenen Brustbilder auf den email cloisonnés stellen Heilige dar.

76. **Kreuzpartikel** aus Silber, vergoldet, 13'' hoch; zwölftes Jahrhundert. Eigenthum des Domschatzes in Salzburg.

Über dem Fusse, einem späteren Erzeugnisse aus dem Schlusse des XV. Jahrhunderts erhebt sich das reich mit Filigranirungen geschmückte Kreuz mit doppelten Querbalken, dessen breiterer in einer Vertiefung eine Partikel des heil. Kreuzes enthält. Oberhalb zeigt sich ein grüner concav geschnittener Stein mit dem Bilde des heil. Georg, den Drachen erlegend.

77. **Vortragekreuz** aus Kupfer, vergoldet, mit Email, 16 1/2'' hoch, 8'' breit; zwölftes Jahrhundert. Eigenthum des Herrn H. Gasser.

Die Vorderseite dieses Kreuzes zeigt in Relief die Gestalt Christi, das bekrönte Haupt zur Seite geneigt, mit langem Lententuche, die Füße neben einander. Der Grund des Kreuzes ist blaues Email mit Laubverzierungen. An den Enden der Kreuzesarme die Symbole der vier Evangelisten, ebenfalls in Email. Auf der Rückseite in der Mitte eine

Emaillafel, den segnenden Christus darstellend, an den Kreuzesenden vier Emailläfelchen mit plastischen Figuren.

78. **Vortragekreuz** aus vergoldetem Silber mit Filigranverzierungen, Steinen und Perlen, Höhe 2' 2'', Breite der Kreuzesarms 1½''; dreizehntes Jahrhundert. Eigenthum des Stiftes Zwettl.

Auf der Rückseite des Kreuzes ist am unteren Kreuzesarms ein Schild mit der Inschrift: Haec crux a Bohuslao abbate Zwettlensi plena reliquiis praeparata anno 1259. Deinde a Joanne Bernardo abbate ibidem anno 1653 renovata et ita ornata fuit renovat: 1859. Der Mitte des XIII. Jahrhunderts dürfte jedoch nur die Form des Kreuzes, die Figur des gekreuzigten Christus und einige Ornamente der Rückseite angehören, von einer späteren Restauration, und zwar wahrscheinlich aus dem XVII. Jahrhundert stammen die aufgelegten Filigranverzierungen, die figuralischen Gravuren der Rückseite, ferner die meist falschen Steine, und von der jüngsten Restauration die aus den Ecken hervorbrechenden Strahlen sowie der Fuss des Kreuzes. Auf der Fläche der Rückseite ist in der Mitte Maria mit dem Kinde, und an den Ausmündungen die vier Evangelistenzeichen gravirt. Vorne ist auf einem Amethyst das Brustbild Christi geschnitten; rückwärts sind unter den Steinen, womit die Fläche geschmückt ist, zwei antike Cameen angebracht. Unter der Darstellung des gekreuzigten Christus ist eine kleine Thüre angebracht, worin die Reliquien verschlossen lagen.

79. **Byzantinisches Kreuz** aus vergoldetem Kupfer, 10'' hoch, 8½'' breit; dreizehntes Jahrhundert. Eigenthum des Herrn Leemann.

Die Christusgestalt der Vorderseite rohe Arbeit, die Rückseite zeigt romanische Bandornamente eingravirt.

80. **Reliquienkreuz** aus Gold, mit Perlen und Edelsteinen geschmückt, 23'' hoch, 9½'' breit; zweite Hälfte des vierzehnten Jahrhunderts. Eigenthum des Stiftes Melk in Niederösterreich.

Das Kreuz mit kleeblattförmigen Enden ist aus Goldblechen zusammengesetzt. Die Vorderseite zeigt Christus am Kreuze in getriebener Arbeit; in den Kleeblattenden der Kreuzesarms sind die vier Evangelisten, alle, mit Ausnahme Johannis, mit den Köpfen ihrer Thiersymbole dargestellt. Die Rückseite ist reich mit Perlen und ungeschliffenen Edelsteinen geschmückt. Der Grund der Flächen des Kreuzes ist vollständig mit Laubwerk filigranirt, die inneren Bogen um die Evangelisten sind theilweise emallirt. An jedem Kleeblattende der Rückseite sieht man in einem Dreiecke drei Kronen in gleicher Arbeit. Das Kreuz steht auf einem fusse von vergoldetem Silber aus späterer Zeit.

81. **Reliquienkreuz** aus vergoldetem Silber, mit gravirten und emaillirten Plättchen besetzt, $7\frac{1}{2}$ " hoch; vierzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Cistercienserstiftes Zwettl.

In der Mitte des Kreuzes Maria mit dem Kinde, darunter die h. Agnes; in den Kleeblattenden der Kreuzesarme die Evangelistensymbole. Rückwärts ein Kreuzpartikel und Edelsteine.

82. **Reliquienkreuz** aus Silber, vergoldet, der Kreuzesstamm und die Arme aus Krystall, 18" hoch, $8\frac{1}{2}$ " breit; fünfzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Stiftes Melk.

Der Ständer des Kreuzes wird aus einer runden Fussfläche mit einem quadraten Stamme und einfach ausladendem Nodus gebildet. Die Fassung des sich darauf erhebenden Kreuzesstammes zeigt Verzierungen aus der Fleur de Lefe und Masswerk gebildet. Gleichen Motiven folgt der quadrate Mitteltheil zur Aufnahme der Reliquien, aus dessen 4 Ecken Lilienblätter emporsteigen.

83. **Vortragekreuz.** Holz, mit getriebenem Messingblech bekleidet, 19" hoch, $14\frac{1}{2}$ " breit; fünfzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Herrn H. Gasser.

Italienische Arbeit. Auf der Vorderseite die Christusgestalt gegossen, an den Enden der im Kleeblatt geschlossenen Kreuzesarme die Evangelisten-Symbole in getriebener Arbeit. Auf der Rückseite in gleicher Arbeit in der Mitte Gott Vater thronend, und an den Enden der Arme ein Engel, Maria, Johannes und Salome.

84. **Vortragekreuz.** Krystall, in Bronze gefasst. Höhe vom Nodus 15", Breite 10"; fünfzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Herrn H. Gasser.

Der Nodus mit Laubwerk und Krystallrauten, die Fassung des Kreuzes mit kleinen Krystallspitzen und durchlöcherten Kugeln geziert. Auf der Vorderseite in Bronzeguss Christus, auf der Rückseite Maria mit dem Kinde, umgeben von 3 Prophetenbüsten.

85. **Reliquienkreuz.** Silber, vergoldet, 10" hoch; Ende des fünfzehnten Jahrhunderts. Eigenthum der Pfarrkirche Kolbnitz in Kärnten.

Das Kreuz, auf einem runden Fusse ruhend, hat einen runden Mitteltheil, die Ausgänge der Kreuzesarme in Kleebogenform.

86. **Patriarchenkreuz.** Silber, vergoldet und emaillirt, 13" hoch; Ende des fünfzehnten Jahrhunderts. Eigenthum der geistlichen Schatzkammer der Hofburgcapelle.

Die Fläche des viertheiligen Fusses ist mit gepressten Ornamenten und vier emaillirten Wappen geschmückt und baut sich im Viereck, dessen Flächen mit durchbrochenem Masswerk besetzt sind, auf. Das Kreuz in griechischer Form ist auf der Vorderseite an den Enden mit Steinen in erhabener Fassung und auf den Flächen der Arme mit emaillirten Wappen, an den Enden der Rückseite dagegen mit den Symbolen der Evangelisten, endlich in der Mitte mit Wappenschildern, gleichfalls in Emailarbeit, verziert. Sämmtliche Wappenschilder (des Hauses Anjou) sind in zwei Felder getheilt, von denen das eine auf weissem Emailgrunde durch vier Querbalken getheilt ist, das zweite auf blauem Emailgrunde zehn vergoldete Lilien enthält.

87. **Reliquienkreuz.** Silber, vergoldet, 17" hoch; Ende des fünfzehnten Jahrhunderts. Eigenthum des Stiftes Melk.

Ueber dem Fusse, der aus einer sechsblättrigen Rose gebildet ist, über deren jeder ein geschwungenes Blatt durchbrochen aufliegt, erhebt sich als Stiel und Nodus verschlungenes Astwerk, darüber ragt das Kreuz empor, dessen Ränder mit zarten Blüterränken, die Ausgänge der Arme mit aus Laubwerk hervorragenden Perlen geschmückt sind. Der Kern des Kreuzes ist aus Krystall. Im Durchschneidungspunkte der Kreuzes-schenkel ist und zwar vorne unter einem reichen Baldachin ein zartes Elfenbeinrelief, die Aufnahme Mariens darstellend, auf der Rückseite das Bild des Apostels Petrus, auf Goldgrund gemalt, angebracht.

88. **Christus am Kreuz,** aus Birnbaumholz geschnitzt, 18" hoch; Ende des sechzehnten Jahrhunderts. Eigenthum der geistlichen Schatzkammer der Hofburgcapelle.

89. **Kreuz** aus Holz, mit Metallfassung, 3" 3'" hoch. Eigenthum des Stiftes Herzogenburg in Niederösterreich.

Der Kern des Kreuzes ist ein zartes byzantinisches Schnitzwerk mit Darstellungen aus dem Leben Christi von der Verkündigung bis zur Kreuzigung. Die geschmackvolle Umrahmung ist filigranirt und die vertieften Stellen mit Email ausgefüllt. Eine genaue Zeitbestimmung ist bei der typischen Stetigkeit solcher Arbeiten nicht wohl möglich.

90. **Russisches Kreuz,** aus Buchsbaumholz geschnitzt, 4½" hoch, 3" breit. Eigenthum des Stiftes Schotten in Wien.

Die Mitteldarstellung der Vorderseite zeigt die Taufe Christi, die Rückseite Christus am Kreuze, an den Kreuzenden je zwei Engel und zwei Kirchenväter.

91. **Russisches Kreuz**, aus Buchsbaumholz geschnitzt, 12 $\frac{1}{2}$ " hoch, 6" 8" breit. Eigenthum des Stiftes Schotten in Wien.

Von dem Fusse dieses Kreuzes, dessen Vorder- und Rückseite mit 14 Darstellungen aus dem Leben Christi von der Verkündigung bis zum Tode Mariens geziert ist, erheben sich Blätterranken bis zu den Querbalken, auf deren Grunde innerhalb kleinen Medaillons die Propheten des alten Bundes und Apostelgestalten dargestellt sind.

92. **Vortragekreuz** von vergoldetem Silber, 2 $\frac{1}{4}$ " lang, die Kreuzarme 15" breit; siebzehntes Jahrhundert. Eigenthum der Pfarre Grosslobming in Steiermark.

An dem runden Knaufe sind in kleinen silbernen Medaillons Heiligen- gestalten dargestellt; die Flächen der Vorder- und Rückseite des Kreuzes sind mit durchbrochenen Metallplatten auf rothem Sammtgrunde belegt. Die Vorderseite zeigt in der Mitte Christus am Kreuze, an den Enden der Querbalken Maria und Johannes und an dem oberen und unteren Ende des Kreuzes zwei Heilige; die Rückseite zeigt in der Mitte: Christus als Weltrichter und in den Kreuzesenden die Symbole der vier Evangelisten.

93. **Zwei Leuchter** aus Kupfer mit aufgelegten niellirten und vergoldeten Silberplättchen, 15 $\frac{1}{2}$ " hoch; Ende des achten Jahrhunderts. Eigenthum des Stiftes Kremsmünster

Auf der Oberfläche des dreieckigen, kleeblattförmigen Fusses sind als Hauptrelief Thiergestalten und an den Kanten gleichsam als Widerlager drei vorspringende Salamander oder Greifen angebracht. Freistehend und aufgelöthet befinden sich ferner noch an den Plattflächen des Fussgestelles drei Thierunholde mit aufgesperrem Rachen und umgebogenem Halse. Der Fuss ist eiselirt, polirt und vergoldet; die Gestalten der Thiere sind mit kleinen aufgelegten Silberstreifen ornamentirt. Aus dem Fusse baut sich der Ständer auf, der an drei Stellen von Knaufen unterbrochen, und mit Bandstreifen, aus aufgelegten und mit Laubornamenten geschmückten Silberplatten bestehend, unwunden ist. Auf jedem der drei Knaufe sind Kreise, worin als Basreliefs Tiger angebracht sind. Oben schliesst der Ständer mit einem flachen Schlüsselchen ab.

94. **Leuchter**, romanisch, Bronze, 6" hoch. Eigenthum des Stiftes Göttweih.

Späterer Nachguss eines Originals des zwölften Jahrhunderts.

95. **Leuchter** aus vergoldetem Kupfer mit Email, 9 $\frac{1}{2}$ "; vierzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Herrn H. Gasser in Wien.

Um den Dorn war die Wachkerze zu winden. Am Fusse sechs Wappenschilde und eben so viele Köpfchen in Emailarbeit.

96. **Rauchfass** von Silber, Höhe $1' 1\frac{1}{3}''$, Durchmesser an der weitesten Stelle $3\frac{1}{2}''$; fünfzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Stiftes Seitenstetten in Niederösterreich.

Das Rauchfass steht auf einem sechstheiligen Fuss, der Deckel baut sich thurmformig im Sechseck auf, verjüngt sich nach oben und schliesst in Gestalt einer kleinen Kuppel ab. Alle Flächen mit Masswerk reich verziert.

97. **Messkännchen**, zwei, aus Glas mit Zinneinfassung, Höhe $5\frac{1}{2}''$; sechzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Carolino-Augusteum in Salzburg.

In die Gläser sind Ornamente matt geschliffen. Der Hals und Verschluss bildet der Kopf eines Adlers, dessen oberer Theil sich abhebt.

98. **Aquamanile** in Gestalt eines Pferdes aus Messing gegossen, $6''$ hoch, $6\frac{3}{4}''$ breit; dreizehntes Jahrhundert. Eigenthum des Herrn A. Essenwein in Wien.

Der ganze Körper des Pferdes ist glatt; die Mähne auf der rechten Seite des Halses eingravirt. Zwischen den Ohren ist die verschliessbare Oeffnung zum Eingiessen des Wassers. Ein Thierkopf auf der Brust des Pferdes hält die Ausflussröhre im Maul. Als Handhabe dient ein schlangenhähnliches Thier.

99. *a)* **Russische Hängelampe** von Messing, versilbert, Höhe $5''$, Durchmesser oben $4'' 3'''$, unten $2''$; siebzehntes Jahrhundert(?) Eigenthum des Herrn Daninger in Wien.

Die Fläche ist in drei Abtheilungen gebracht, innerhalb deren von durchbrochenen Laubornamenten umschlossen folgende Darstellungen, und zwar: *a)* die heil. Anna und Maria, unterhalb Joseph und Joachim, *b)* Christus am Kreuze, *c)* der heil. Georg den Drachen bekämpfend, angebracht sind.

b) Eine kleinere Hängelampe der gleichen Art. Eigenthum des Herrn Raff in Wien. Mit den Vorstellungen: *a)* der Taufe Christi, *b)* Christi am Kreuze, und *c)* des heil. Georg.

100. **Romanischer Krummstab** von Elfenbein, Durchmesser der Runde $4'' 4'''$; elftes Jahrhundert. Eigenthum des Stiftes Göttweih.

Die Krümmung wird durch einen Schlangenteib gebildet, innerhalb derselben sind zwei mit den Hälsen verschlungene Vögel ange-

bracht, die mit ihren Schnäbeln den Stamm einer kreuzartigen Pflanzenbildung halten, nach welcher der Rachen der Schlange sich öffnet.

101. **Krummstab** aus Elfenbein, Durchmesser der Rundung $3\frac{1}{2}''$; eilftes Jahrhundert. Eigenthum des Stiftes Admont.

Innerhalb der Krümmung, auf deren Fläche vertiefte Kreise angebracht sind, steht ein geflügeltes Pferd, das mit seinem Maule ein kreuzartiges Ornament hält.

102. **Romanischer Krummstab** aus Elfenbein, Höhe vom Nodus $9''$, Durchmesser $5\frac{1}{2}''$; Anfang des zwölften Jahrhunderts. Eigenthum des Stiftes Klosterneuburg.

Der runde Stab ist mit Laubornamenten, der runde Knauf mit den Symbolen der vier Evangelisten bemalt. Zwischen dem Knaufe und der Krümmung sind in horizontaler Stellung zwei Mönchsgestalten sitzend dargestellt. Die Krümmung hat die Gestalt eines kreisrunden, mit Messingbändern zusammengehaltenen Ringes. Auf der oberen Fläche des Ringes ist die Inschrift: Ave Maria gratia plena zu lesen. Im Innern des Ringes ist auf beiden Seiten die Vorstellung der Maria Verkündigung freistehend aus Elfenbein geschitzt. Ober dieser Darstellung auf der Kante des Ringes ist die Gestalt Gott Vaters auf einem Thronessel sitzend, ersichtlich.

103. **Krummstab** aus emailirter Bronze, Durchmesser der Krümmung $3''\ 8'''$; zwölftes Jahrhundert. Eigenthum des Stiftes St. Peter in Salzburg.

Die Krümmung ist aus einem zweimal gewundenen Schlangenleibe gebildet, der mit dem romanischen Bandornament geschmückt, in einen phantastischen Kopf endet, dessen offener Rachen ein Laubornament hält. Der Nodus zeigt in vier durchbrochenen Rundungen Thiergestaltungen mit menschlichen Köpfen. Unterhalb des Nodus sind auf dem Theil des Stabes, der noch aus Metall gebildet, Emailornamente und zwei gravirte Engelsingestalten in Halbfiguren ersichtlich.

104. **Krummstab** aus Elfenbein, Durchmesser der Rundung $4''\ 6'''$; zwölftes Jahrhundert. Eigenthum des Stiftes Altenburg.

Innerhalb der Krümmung sind zwei über einander stehende Vogelgestalten angebracht, deren obere in ihren Schnabel ein kreuzartiges Ornament hält, die untere wird von dem Schlangenhaken ergriffen.

105. **Krummstab** aus Elfenbein mit Metallverzierungen, Durchmesser der Krümmung $5\frac{1}{2}''$; dreizehntes Jahrhundert. Eigenthum des Cistercienser-Stiftes Zwettl in Niederösterreich.

Der Stab schliesst ober dem Knaufe mit dem Kopfe eines Ungethümes ab, aus dessen Rachen sich die Krümmung in Gestalt einer Schlange entwickelt. Längs der Rundung steigen radial und silhouettenartig geschnittene Blätter auf. Die Krümmung endet gleichfalls mit dem Schlangenkopfe. Innerhalb der Rundung kniet der heil. Bernhard vor Maria mit dem Kinde.

106. **Krummstab** aus Elfenbein. Durchmesser der Krümmung $5\frac{1}{2}''$; dreizehntes Jahrhundert. Eigenthum des Stiftes Nonnberg in Salzburg.

Aus dem Rachen eines Ungethüms, mit welchem oben der Stab abschliesst, entwickelt sich die Krümmung, welche nach Innen zu wieder mit dem Kopfe eines Drachen abschliesst. In der Füllung der Krümmung ist das Lamm Gottes mit der Kreuzesfahne und dem Nimbus ersichtlich. An den Kanten der Krümmung sind Krabben befestigt. Die Vorderseite der Fläche schmückt in gemalten Majuskeln die Inschrift: *Salve regina misericordie* — die Rückseite: *Ave Maria gratia plena. Dominus tecum.*

107. **Krummstab** aus Silber, vergoldet, Durchmesser der Krümmung $7''$; vierzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Stiftes Raigern in Mähren.

Aus dem oktogonalen Metallknopfe entwickelt sich in schön geschwungener Form die Krümmung, welche aus zwei gegenüberstehenden emailirten Platten zusammengesetzt, im Durchschnitte ein gedrücktes Sechseck bildet. Die Kanten der Windung sind kammartig mit Krabben besetzt. Auf der oberen und unteren Platte der Krümmung sind aus dunklem Emailgrunde hervortretend folgende zwei Inschriften angebracht: „*Christus vincit, Christus regnat, Christus imperat;*“ dann: *Jhesus autem transiens per medium illarum ibat.* Dieselben haben Bezug auf das in der Krümmung befindliche Doppelrelief aus Elfenbein, welches auf der Vorderseite Maria mit dem Kinde und auf der Rückseite Christus am Kreuze vorstellt.

108. **Pastorale** aus Silber, Höhe (ohne Stab) $2'$; vom Jahre 1487. Eigenthum des Stiftes St. Peter in Salzburg.

Dieser prachtvolle Krummstab, reich mit figuralem und ornamentalem Schmuck ausgestattet, ist ein Geschenk des Abtes Rupert V., wie die Inschrift an der Rundung darthut. Sie lautet: *Rudberti abbatis persto ego jussu 1487 — Initium sapientiae timor domini. Eecl. I.*

109. **Pastorale** aus Silber, vergoldet, Höhe vom Nodus an $17''$, Durchmesser der Rundung $6''$; fünfzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Domschatzes von St. Stefan in Wien.

Ueber dem Nodus erhebt sich ein sechsseitiger Capellenbau, darüber beginnt die reich gegliederte, mit Laubwerk verzierte Krümmung, inner-

halb welcher in späterer Arbeit die Gottesmutter mit dem Kinde von Strahlen umschlossen angebracht ist.

110. **Krummstab** aus Silber, vergoldet. Eigenthum der Domkirche Kirchdrauf in der Zips.

Stab und Krümmung gehören der Renaissance-Zeit, nur das Mittelglied zwischen beiden stammt aus früherer Zeit (XVI. Jahrhundert) und zeigt einen capellenartigen Bau aus dem Achtecke gebildet mit durchbrochenem Fensterwerk und Baldachinen, unter deren jedem zwei Apostelfiguren angebracht sind.

111. **Krummstab** aus Silber, vergoldet, mit Steinen geziert. Durchmesser 8''; siebenzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Stiftes St. Peter in Salzburg.

In der Mitte das Brustbild Christi als guter Hirt. Den Stab bildet das Horn eines Narwall.

112. **Faltstuhl** (faldistorium) aus Holz, mit Tempera-Malereien und eingelegten Elfenbeinreliefs; eilftes Jahrhundert. Eigenthum des Nonnenstiftes Nonnberg zu Salzburg.

Einer der seltensten und kostbarsten Ueberreste der frühromanischen Kunstweisen treffen wir in den reichen Elfenbeinarbeiten dieses Stuhles; die Elfenbeinreliefs bieten Darstellungen aus dem Mönchleben, die oberen Ausgänge der sich kreuzenden Füße sind mit phantastischen Thierköpfen, die unteren mit kräftigen Thierklauen aus Bronze geschmückt, in deren Höhlung sich kleine Thiere befinden. Die Temperamalereien gehören einer späteren Zeit an.

113. **Löwenkopf**, in Onyx geschnitten. Durchmesser $3\frac{1}{4}$ '', wahrscheinlich antiken Ursprunges. Eigenthum des Domschatzes in Salzburg.

Diente, wahrscheinlich in Metall gefasst, als Agraffe zum Zusammenhalten eines priesterlichen Gewandes.

114. **Elfenbeinrelief**. $3\frac{3}{4}$ '' breit, $4\frac{1}{2}$ '' hoch; zwölftes Jahrhundert. Eigenthum des Stiftes Seitenstetten.

Christus sitzend auf einem Kranze, die Füße auf dem Regenbogen gestützt, hält in der linken Hand ein Buch und wendet sich nach links zu einer kleinen Figur mit einem Kirchenmodelle, welche von einer zweiten grösseren geleitet wird. Rechts eine Gruppe von drei Heiligen, zuvorderst der heil. Petrus. Der Grund ist gewürfelt und durchbrochen.

115. **Elfenbeinrelief**. Geburt Christi darstellend, 2'' 6''' breit, 3'' 4''' hoch; dreizehntes Jahrhundert. Eigenthum des Herrn J. Leemann in Wien.

116. **Elfenbeindiptychon**, vergoldet und bemalt, $6\frac{1}{2}$ " hoch, $7''$ $2'''$ breit; dreizehntes Jahrhundert. Eigenthum des Stiftes Klosterneuburg in Niederösterreich mit den Darstellungen der Verkündigung, Geburt Christi, des Todes und der Krönung Mariens.

117. **Triptychon** aus Elfenbein, $3\frac{3}{4}$ " hoch, $5\frac{1}{2}$ " breit; erste Hälfte des vierzehnten Jahrhunderts. Eigenthum des Stiftes Neukloster in Wiener-Neustadt.

Im Mitteltheile die Anbetung der heil. drei Könige, oberhalb der Kopf Gottes des Vaters, dem der heil. Geist als Taube aus dem Munde geht. Auf den Flügeln die heil. Margaretha, Katharina, Barbara und Magdalena.

118. **Elfenbeintäfelchen** (Theil eines Diptychons): Die Anbetung der heil. drei Könige, $2\frac{1}{4}$ " hoch, $1\frac{3}{4}$ " breit; vierzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Herrn Kaff in Wien.

119. **Elfenbeinrelief**, vergoldet, $5''$ $8'''$ hoch, $5''$ breit; vierzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Stiftes Klosterneuburg in Niederösterreich, den Tod Mariens darstellend.

120. **Elfenbeintäfelchen**, $3\frac{1}{2}$ " hoch, $2\frac{3}{4}$ " breit; vierzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Stiftes Neukloster in Wiener-Neustadt.

Unter einer gothischen Architectur ist der Tod Mariä dargestellt; hinter dem Bette Christus mit der Seele der Verstorbenen auf dem Arme.

121. **Zwei Elfenbeinreliefs**, $2''$ $4'''$ breit, $3''$ $9'''$ hoch; fünfzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Herrn C. Leemann in Wien.

Geburt und Christus am Kreuze.

122. **Elfenbeinrelief**, darstellend Maria Verkündigung, zur Seite Mariens die heil. Agnes, $2''$ breit, $3''$ $3'''$ hoch; fünfzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Herrn C. Leemann in Wien.

123. **Zwei Elfenbeinreliefs** in Metallfassung. Kupfer vergoldet; fünfzehntes Jahrhundert. Jedes Täfelchen $1''$ $8'''$ breit, $2''$ $10'''$ hoch. Eigenthum des Herrn C. Leemann in Wien.

Auf den Elfenbeintäfelchen sind die Verkündigung an Maria und Joachim; auf der Metallfläche der Rückseite zwei weibliche Heilige in gravirten Linien dargestellt.

124. **Diptychon** aus Elfenbein, $1\frac{1}{2}$ " hoch, 1" breit; fünfzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Herrn Kaff in Wien.

Auf einem Täfelchen die Verkündigung, auf dem andern das Crucifix mit Maria und Johannes.

125. **Russisches Elfenbeintäfelchen**, 2" breit, 2" $3'''$ hoch; fünfzehntes oder sechzehntes Jahrhundert. Eigenthum des ruthenischen Nationalhauses in Lemberg.

Die Vorderseite zeigt Gott Vater und Sohn, in einer von Engeln getragenen Rundung thronend, unterhalb Heiligenschaaren, die Rückseite acht Heiligengestalten, durchaus von russischen Inschriften umgeben.

126. **Drei Elfenbeintafeln** mit den Darstellungen des Crucifixes, der Grablegung und der Auferstehung in flachem Relief. 7" hoch; siebzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Herrn Promber in Ungarisch-Hradisch.

127. **Schlafendes Christkind** aus Elfenbein, $5\frac{1}{2}$ "; siebzehntes Jahrhundert. Eigenth. des Herrn C. Leemann.

128. **Relief** aus Holz, den heil. Laurentius vorstellend, 8" $9'''$ hoch; fünfzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Herrn C. Leemann.

129. **Holzsculptur**, bemalt, 2' $3'''$ lang, 1' $6'''$ hoch. Gruppe von 13 Personen, darstellend den Tod Mariens. Fünfzehntes Jahrhundert. Eigenthum Sr. Excellenz des Herrn Grafen Wickenburg.

130. **Der heilige Sebastian**. Holzrelief von Albrecht Dürer; $5\frac{3}{4}$ " hoch, $3\frac{1}{2}$ " breit. Eigenthum des Herrn Reg. Rathes Dr. Th. Helm in Wien.

Der Heilige mit den Händen an einen Baum gebunden, von Pfeilen durchbohrt. Aehnlich dem Kupferstiche von Dürer.

131. **Holzsculpturwerk**. Christus am Kreuze, Gestalt Christi 11" hoch; sechzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Herrn C. Leemann.

132. **Der Tod Mariä**, bemaltes und vergoldetes Holzsculpturwerk, 3' $4'''$ hoch, 3' breit; sechzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Herrn H. Gasser in Wien.

Maria kniet ausserhalb des Bettes, gestützt von Johannes; herum
9 Apostel.

133. **Flügelaltäre** aus Holz geschnitzt, 6'' breit und hoch; griechische Arbeit der neueren Zeit. Eigenthum des Stiftes Neukloster in Neustadt.
134. **Diptychon** aus Holz fein geschnitten, 2'' hoch, 4'' breit; russische Arbeit. Eigenthum Sr. Excellenz des Herrn Grafen Wickenburg.
135. **Figur aus Marmor**, 7 $\frac{1}{2}$ '' hoch, sechzehntes Jahrhundert, darstellend die heil. Maria am Pulte knieend. Eigenthum des Herrn C. Leemann.
136. **Relief**, in Kupfer getrieben, vergoldet, 5 $\frac{1}{4}$ '' breit 6'' hoch; elftes Jahrhundert. Eigenthum des Domschatzes in Salzburg.

Christus am Kreuze, die Füsse neben einander gestellt, zur Seite Maria und Johannes, oberhalb Sonne und Mond.

137. **Vier Emailtäfelchen**, jedes 2''3''' hoch, 1''7''' breit; zwölftes Jahrhundert. Eigenthum des Stiftes St. Florian.

Die Technik dieser Täfelchen ist jene der Emaux champlévés. Sie scheinen nach den Darstellungen zur Umschliessung eines Kreuzpartikels gedient zu haben. Wir finden auf demselben 1. Abraham mit seinem Sohne zum Opfer schreitend, 2. die Erhöhung der ehernen Schlange in der Wüste, 3. das Schreiben des T auf einen Thürgiebel und 4. die holzsammelnde Witwe, somit durchaus Typen dargestellt, die sich auf das Leiden Christi beziehen.

138. **Buchdeckel** aus vergoldetem Silber mit Email und Steinschmuck. Getriebene Arbeit, 6'' breit, 8'' 8''' lang; dreizehntes Jahrhundert. Eigenthum der Stadtgemeinde Wiener-Neustadt.

In der Mitte der segnende Christus von einer Mandorla umschlossen auf einem Regenbogen sitzend. Im Grunde kräftige Laubranken. In den Ecken die Symbole der 4 Evangelisten; der äussere Rand mit wechselnder Stein- und Emailverzierung.

139. **Emailtafel** von Kupfer und vergoldet, 7'' 8''' hoch, 6'' 5''' breit; fünfzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Stiftes Klosterneuburg in Niederösterreich.

Diese Tafel ist die Nachbildung einer Emailtafel am Verduner Altaraufsätze zu Klosterneuburg, darstellend die Verkündigung Mariä.

140. **Viertheiliges Altärchen.** Silber, vergoldet, jeder Theil $3 \frac{1}{3}$ " hoch, $1 \frac{1}{3}$ " breit; fünfzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Domschatzes in Salzburg.

Die Vorderseite der vier durch Kegelbänder verbundenen Täfelchen enthält und zwar in Relief auf durchscheinendem Emailgrunde die Darstellungen der Kreuzigung, Grablegung, Auferstehung und die Erscheinung im Garten; die Rückseite in Emailmalereien: Christus am Oelberg, der Verrath des Judas, die Geißelung und die Kreuztragung.

141. **Emailrelief,** $5 \frac{1}{2}$ " lang, $4'' 4'''$ breit; sechzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Stiftes Klosterneuburg in Niederösterreich.

Enthält im Hochrelief die Darstellung der heil. drei Könige. Die ganze Tafel sowie die aus dem Grunde stark hervortretenden Figuren sind aus Gold gegossen und mit vielfärbigem Email überzogen.

142. **Buchdeckel,** getriebenes Silber, $8 \frac{1}{2}$ " breit, $13''$ hoch; Ende des sechzehnten Jahrhunderts. Eigenthum des Stiftes Kremsmünster.

In der Mitte Christus, am Rande die vier Evangelisten.

143. **Evangeliarium** mit vergoldetem Silbereinbände, $7''$ hoch, $5''$ breit, der Codex aus dem vierzehnten Jahrhundert, Einband aus dem siebenzehnten Jahrhundert. Eigenthum des Stiftes Klosterneuburg in Niederösterreich.

Vorder- und Rückseite sind mit geschnittenen Steinen in erhabener Fassung besetzt. Von den Darstellungen auf den Steinen der Vorderseite haben drei byzantinischen Charakter; die übrigen sind fast durchgehends aus späterer Zeit.

144. **Trinkbecher des heil. Ulrich,** Bischofs von Augsburg (923 — 973), Kürbisschale in Silber montirt. Durchmesser der Oeffnung $5 \frac{1}{2}$ ", Höhe $4''$; vierzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Stiftes Melk.

Dieses Gefäß, innen mit Silber gefüttert, zeigt im Grunde in erhabener Arbeit das Bild des Heiligen, auf dem Faltstuhle im bischöflichen Gewande sitzend, in der Linken den Bischofstab haltend, die Rechte segnend erhoben, aus dem dreizehnten Jahrhundert. Den Rand der Schale umgibt aussen ein rund ausgezackter Silberreif, von dem vier mit einfachen Laubzügen geschmückte Spangen, das Gefäß umfassend, ausgehen. Die Fassung dieses Gefäßes stammt ihrem Charakter nach aus dem vierzehnten Jahrhunderte.

143. **Reiseflasche des heil. Rupert**, aus Holz mit Silberplättchen bekleidet, Durchmesser $6\frac{1}{2}''$; zwölftes Jahrhundert. Eigenthum des Domschatzes in Salzburg

Um das sternartige Ornament der Mitte läuft ein doppeltes Band mit der Umschrift: *Vasculum hoc ligneum reclusum in argento fuit sancti Ruperti.*

146. **Klosterweinmass (Memina)** in Mörserform, aus Bronze, $6''\ 3'''$ hoch, Durchmesser der Basis $4''$, der Oeffnung $6''\ 2'''$; vierzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Stiftes Lambach.

Am äusseren Umfang laufen zwei Streifen mit folgender Inschrift: *†Hoc vas plenum vino datur bis in diem cuilibet sacerdoti in Lambach.*

147. **Casula** in Glockenform. Seide und Goldstoff, Umfang $16'$. Seidenstoff, zehntes und elftes Jahrhundert, Goldverbrämung, zwölftes Jahrhundert. Eigenthum des Stiftes St. Peter in Salzburg.

Orientalischer Seidenstoff in mattem Grün mit kreisförmigem Muster, innerhalb demselben je zwei geflügelte Löwen, in den Zwischenräumen je zwei Vögel bei einem Baume. Der Halsausschnitt und der vordere Streifen mit roth durchwirkten Goldborten verbrämt, mit Perlstickerei und Steinen geziert.

148. **Casula**, Glockenform. Seidengewebe, Umfang $17'$; zwölftes Jahrhundert. Eigenthum der Domkirche zu Brixen.

Auf Purpurgrund prachtvoll stylisirte Adler, jeder $2'$ hoch $1\frac{1}{8}''$ breit.

149. **Casula** in Glockenform. Seidenstickerei auf Stramin, aus dem zwölften Jahrhundert; Halbmesser $5'$. Eigenthum des Stiftes St. Paul in Kärnten.

Die ganze Fläche aus verticalen und horizontalen Ornament-Streifen in 38 Felder getheilt, innerhalb welcher: 1. neutestamentliche Begebenheiten von der Verkündigung bis zur Ankunft des Weltrieters, 2. Prophetengestalten, 3. Darstellungen aus dem alten Testamente als Typen der neutestamentlichen Begebenheiten, 4. Heiligengestalten und endlich 5. in der Bordure die Brustbilder der Propheten und Apostel angebracht sind. Die Stichweisen der Ausführung sind der Zopf- oder Flechtenstich und zur Contourirung der Darstellungen der Kettenstich.

150. **Casula**. Seidenstickerei auf Stramin aus dem dreizehnten Jahrhundert, Halbmesser $4'\ 9''$. Eigenthum des Stiftes St. Paul in Kärnten.

Längs des Rückens läuft ein mit neun Medaillons geschmückter Streifen, worauf das Lamm Christi, die vier Evangelisten und die vier grossen Propheten dargestellt sind. Die erste Felderreihe links und rechts von diesem Stabe enthält zehn Begebenheiten aus dem Leben Christi von der Verkündigung bis zur Vorhölle, die weiteren Felder: Begebenheiten aus dem Leben des heil. Nikolaus. Die Stichweisen sind durchaus jenem des Pluviales (Nr. 151) gleich.

151. Pluviale. Seidenstickerei auf Stramin aus dem dreizehnten Jahrhundert, Halbmesser 4' 8". Eigenthum des Stiftes St. Paul in Kärnten.

Die ganze Gewandfläche ist durch den längs des Rückens herablaufenden Ornament-Streifen in zwei Hälften geschieden, auf jeder derselben sind neunzehn ganze Kreise und fünf Kreissegmente als Räume für figurale Darstellungen gebildet, jede durch eine im leoninischen Versmasse gehaltene Umschrift erläutert. Die eine Hälfte des Gewandes enthält Scenen aus dem Leben des heil. Blasius, die andere aus dem Leben des heil. Vincentius; auf den vier Feldern der Kapuze sind eine Heiligengestalt und ein Abt und zwei fantastische Thiere dargestellt. Die Stichweisen sind der Flechtenstich für den Grund, der Kettenstich für die Umrisslinien und der Plattstich zur Ausführung der contourirten Gegenstände.

152. Casula mit Seidenstickerei auf Stramingrund, 3' 11" lang; zweite Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts. Eigenthum der Dechantei zu Göss in Steiermark.

Als Hauptdarstellung auf der Rückseite ist in einer Rundung Christus als Wellenrichter mit der Umschrift: Amor et divina potestas. Hos locat in celis, quibus est majestas dargestellt, umgeben von neun Engeln unter rundbogigen Nischen. Auf der Vorderseite der Casula sind Christus am Kreuze mit einem Legendarium und unterhalb die zwölf Apostel dargestellt. Die Casula ist auf feinem Stramin gestickt und zwar derart, dass auf den unterliegenden feinen Canevas zuerst sämtliche Figuren in scharfen Contouren angedeutet und sodann theils in Ketten- und Sprungstichen, theils in Flecht- und Flammenstichen bestickt wurden. Die Grundfarbe der Casula ist roth.

153. Dalmatica. Straminstickerei, Halbmesser 4' 3"; zweite Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts. Eigenthum der Dechantei Göss in Steiermark.

Oben am Halsauschnitte ist am Rücktheile der Dalmatica in einem Medaillon zum Theile sichtbar die Darstellung der Verkündigung Mariens mit dem Legendarium des englischen Grusses. Um dieselbe gruppirten sich die Symbole der Evangelisten, wovon noch gegenwärtig zwei sichtbar sind. Den Raum der Rückseite nehmen zwölf Darstellungen symbolischer Thiergestalten ein. Diese sind auf farbigen Flächen

gestickt und theilweise von Inschriften umgeben, deren eine lautet: *Chunegundis Abbatissa hoc opus est operata*. Die Technik der Stickerei ist genau dieselbe wie bei der unter Nr. 152 beschriebenen Casula.

154. **Casula**, neue Form, Damast mit Stickerei, 3' 3'' lang; fünfzehntes Jahrhundert. Eigenthum der Pfarrkirche zu Friesach.

Der Grund rother Damast mit Granatapfelmuster, mit dem Kreuze in Plattstich; Christus ist an die Säule gebunden, darunter zwei Heilige, zu den Seiten zwei Engel.

155. **Casula**, neue Form, moderner Wollstoff mit alter Seidenstickerei, 3' 3'' lang; fünfzehntes Jahrhundert. Eigenthum der Pfarrkirche zu Friesach.

Auf der Rückseite ein Kreuz mit geraden Armen, darstellend in farbiger Seidenstickerei auf Goldgrund die Gottesmutter, darunter die heil. Petrus und Paulus, in den Kreuzesarmen je ein Engel.

156. **Casula**, neuer Schnitt, neuer Wollstoff mit Stickereien aus dem fünfzehnten Jahrhundert, 3' 9'' lang. Eigenthum der Pfarrkirche zu Millstat.

Auf der Vorderseite ein in Gold gewirkter Stab mit vereinzelt Blumenornamenten und der Inschrift: *ihesus* in gothischen Minuskeln; auf der Rückseite ein Kreuz mit schrägen Armen, darauf dargestellt: Christus am Kreuze hängend, welches die Gestalt eines Baumes hat, darüber Gott Vater in Wolken, an den Kreuzarmen je ein Engel, unterhalb drei weibliche Heilige.

157. **Casula**, in neuer Form, Sammt mit Stickerei, 3' 10'' lang; vom Jahre 1519. Eigenthum des Stiftes Admont in Steiermark.

Das Kreuz in Baumform aus aufgenähter Goldhorte gebildet. Die Christusfigur vollkommen plastisch aus Seidenstoff. Am Kreuzesfusse zwei Wappen, zu unterst ein Totenkopf.

158. **Casula**, neue Form, Atlas mit applicirtem Goldstoff, 3' 6'' lang; vom Jahre 1578. Eigenthum der Domkirche in Salzburg.

Der rothe Atlasgrund der Länge nach in drei Abtheilungen gebracht, auf dem mittleren Streifen Ornamente in Silberstoff, mit silbernen Schnüren umrändert, in den beiden andern Ornamenten nur Goldstoff mit weissen Seidenfäden eingefasst. Zu unterst in plastischer Stickerei das erzbischöfliche Wappen.

159. **Casula**, neue Form, moderner Seidendamast mit Stickerei, 4' 8'' lang; vom Jahre 1587. Eigenthum der Pfarre Kuenring in Niederösterreich.

Der Grund des Kreuzes bildet eine gewirkte Goldborte, die Figur Christi aus Seidenstoff ist plastisch aufgenäht. Am Kreuzfusse ein Totenkopf mit zwei Beinen. Zur Seite hievon zwei Wappenschilde.

160. **Casula**, neuer Schnitt, moderner Sammt und byzantinische Goldstickerei, Länge 3' 1''; sechzehntes Jahrhundert. Eigenthum der Domkirche in Kaschau.

Auf dem Stabe reich in Gold mit einzelnen Farben gestickt oberhalb ein Engel und hierauf vier Heiligenfiguren unter Baldachinen mit griechischen Inschriften.

161. **Casula**, neuer Schnitt, Stoff: Sammt mit gesticktem Kreuz, 3' 3'' lang; Anfang des sechzehnten Jahrhunderts. Eigenthum der Domkirche in Kaschau.

Der golddurchwirkte rothe Sammtstoff zeigt ein hübsches Beispiel des üblichen Granatapfel-Musters. Auch am Kreuze sind auf gesticktem Goldgrunde seidengestickte Figuren aufgenäht und zwar Christus am Kreuze, zu seinen Füßen Maria Magdalena, in den Kreuzarmen Maria und Johannes, am unteren Ende unter einem Renaissance-Baldachine Petrus.

162. **Casula**, neuere Form, Sammt- und Seidenstickerei, 3' 6'' lang; sechzehntes Jahrhundert. Eigenthum der Domkirche zu Kaschau.

Der Grund rother Sammt, gemustert mit kleinen Sternen und der Taube des heil. Geistes, letztere in schöner Stylisirung. Der Körper der Taube war weiss, der Nimbus gold. Auf dem Stabe im Plattstich ausgeführt die heil. Elisabeth, Barbara und Margaretha.

163. **Casula**, neuer Schnitt, und neuerer Stoff, mit alter Stickerei in Gold und Seide, 3' 3'' lang; sechzehntes Jahrhundert. Eigenthum Sr. Excell. des Herrn Grafen Wickenburg.

Auf beiden Seiten ein Kreuz mit schrägen Armen, auf der Vorderseite eine Madonna mit vier Heiligengestalten, auf der Rückseite der Ecce homo und fünf Heiligengestalten.

164. **Casula**, neuere Form, Seidenstoff mit Stickerei, 4' 1'' lang; sechzehntes Jahrhundert. Eigenthum der Pfarrkirche zu Friesach in Kärnten.

Der Grund Seidendamast mit reichem Granatapfel-Muster. Stickerei: Christus am Kreuze, zu dessen Fusse ein Totenkopf.

165. **Stola.** Stickerei in Gold und Seide, 9' lang, 2 $\frac{1}{2}$ " breit; zwölftes Jahrhundert. Eigenthum des Domschatzes in Salzburg.

Der Länge nach in drei Abtheilungen gebracht, deren mittlere auf Gold in Seide gestickte geradlinige Muster zeigt. Zu beiden Enden unter einem spitzzulaufenden Bogen je eine Bischofsgestalt.

166. **Stola.** Stickerei in Gold und Seide, 9' 3" lang, 3" breit; dreizehntes Jahrhundert. Eigenthum des Domschatzes in Salzburg.

Ein fortlaufendes Bandornament in Gold auf auffallend rothem und grünem Grunde in Plattstich. An den Enden auf blauem Grunde mit Perlen die Aufschrift: Virgo Maria.

167. **Mitra,** in Seiden- und Goldstoff, mit Perlenstickerei, 9 $\frac{1}{2}$ " hoch, 11" breit; zwölftes Jahrhundert. Eigenthum des Domschatzes in Salzburg.

Der Grund weisser glatter Seidenstoff, auf demselben verticale und horizontale Streifen, reicher Goldstoff mit Verzierungen in Perlen aus geometrischen Mustern. Innerhalb der Felder in Rundungen die Symbole der vier Evangelisten gestickt. Die Stolen weisser Seidenstoff mit in Gold gestickten bandartigen Ornamenten.

168. **Mitra,** in Seiden- und Goldstoff, 6 $\frac{1}{2}$ " hoch, 12" breit; zwölftes Jahrhundert. Eigenthum der Domkirche in Salzburg.

Der Grund weisser glatter Seidenstoff. Der breite horizontale Streifen hat in der Mitte eine fortlaufende Verzierung verschobener Vierecke, oben und unten mit Inschrift verziert, welche lautet: Sperabo sub umbra alarum tuarum, donec transeat iniquitas. Der verticale Streifen zeigt auf der Vorderfläche einen Skorpion mit der Überschrift: Octor. Scorpio, und zur Seite links und rechts die Worte: Exaltab cornua justa, auf der Rückfläche einen Steinbock mit der Ueberschrift: decemb. Capricor. und zur Seite die Worte: Dus. cornu. salutis mee. Die Stolen ebenfalls in Gold gewirkt zeigen in Medaillons die 12 Monatszeichen.

169. **Mitra,** in Seide und Goldstoff, mit aufgelegten Metallornamenten, 8 $\frac{1}{2}$ " hoch, 11" breit; zwölftes Jahrhundert. Eigenthum des Stiftes St. Peter in Salzburg.

Der Grund weisser Seidenstoff mit darauf gemalten Goldverzierungen. Die Bandstreifen Goldgewebe mit mäanderartigen Verzierungen, zu beiden Seiten theils mit kleinen Ornamenten, theils mit Inschriften eingefasst. Der lesbare Theil der letzteren lautet: Tuum nomen michi dasolamen et — Pia stella maris lapsis via jure vocaris. — Me virgo pia, triplices expelle mihi. Auf den Feldern, wie auch auf den Streifen sind

filigranirte silberne Ornamente mit reichen Perlen aufgenäht. Die Stolen sind Goldgewebe, den Abschluss bildet ein Goldstreifen, wie auf dem Rücken, gleichfalls mit einem Ornamente.

170. Mitra, in Seiden- und Goldgewebe, 8'' hoch, 11'' breit; dreizehntes Jahrhundert. Eigenthum der Domkirche zu Brixen.

Der Grund ist weisser ornamentirter Seidenstoff; der verticale und horizontale Bandstreifen Goldgewebe, früher mit gestickten Lilien geschmückt. Auf dem horizontalen Streifen sieht man die Inschrift gestickt: Bruno Dei gratia Brixinensis episcopus. Die beiden Stolen sind später hinzugefügt. Bischof Bruno lebte zwischen 1250—1288.

171. Mitra, Seidenstickerei, 12½'' hoch, 11'' breit; Länge der Stolen 18''; Ende des vierzehnten Jahrhunderts. Eigenthum des Stiftes Admont in Steiermark.

Auf der Vorderseite sind in den zwei Feldern, welche durch den horizontalen Bandstreifen gebildet werden: Maria mit dem Kinde und ein Bischof, auf der Rückseite gleichfalls zwei Bischöfe dargestellt. Die beiden Stolen zeigen in kreisförmigen Medaillons die Brustbilder der Apostel und schliessen mit vergoldeten Silberplatten ab, worauf zwei Adler eingravirt sind. Der horizontale und verticale Bandstreifen ist mit Medaillons geschmückt, in denen Laubornamente angebracht erscheinen. Die Flächen der Inful sind in Zickzackformen mit Goldfäden im Ueberfangsstich, die Figuren mit Plattstich gestickt. Die Umrandung der Inful und der Medaillons sind mit orientalischen Perlen eingefasst.

172. Handschube, gewirkt mit gestickten Stulpen und aufgenähten Emails; zwölftes Jahrhundert. Eigenthum des Domschatzes in Brixen.

Die Stulpen Goldstickerei mit Perl-Verzierungen. Die beiden auf der äusseren Handfläche aufgenähten Email-Medaillen (in email cloisonée) stellen die Gottesmutter mit griechischer und den h. Paulus mit lateinischer Namensbezeichnung dar.

173. Antependium, Seiden-Straminstickerei, 9' 5'' breit, 3' 2'' hoch; zweite Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts. Eigenthum der Dechantei Göss in Steiermark.

Auf dieser palla altaris sind in grösseren, durch kleine Kreise mit einander verbundenen Medaillons dargestellt: Maria als Himmelskönigin, der englische Gruss und die Anbetung der heil. drei Könige. In der Umrandung der ersteren Darstellung liest man die Votivverse: Sic elemens Christi | Mater Domni precor isti | Istum Christi gregem | Rege per placitum † regem. | Zu beiden Seiten Mariens, ausserhalb des Medaillons, knien weibliche Gestalten, wovon die eine die Stifterin der ehemaligen Nonnenabtei Göss und die zweite mit der vorhandenen Inschrift die

Geschenkgeberin des Antependiums vorstellt. Ueber der Darstellung Marien's erblickt man zwei Engel, die in kniender Stellung dem Heilande zugewendet sind, zu beiden Seiten der drei Medaillons vielfarbig gestickte Ornamente, welche auf der einen Seite von Quadraturen eingeschlossen und auf der anderen Seite von rhomboidenförmigen Linien umgeben sind. Die Technik der Stickerei ist dieselbe, wie bei der unter Nummer 152 beschriebenen Casula.

174. Antependium. Stickerei, 11' 3'' lang, 3' hoch; vierzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Domschatzes in Salzburg.

Enthält in zwanzig Feldern in drei Reihen eben so viele Darstellungen aus dem Leben des Heilandes von der Verkündigung bis zur Himmelfahrt. Auf den Gefässen, welche auf der Darstellung der Anbetung durch die h. drei Könige von letzteren dargebracht werden und die gleich dem Kronen derselben erhaben aus Silber gearbeitet und mit Steinen geschmückt sind, liest man die Worte: Praesul Fridericus Leibnicensi sanguine natus hoc opus aptavit altari, quod decoravit. Seidlid. de Petoria me paravit. Erzbischof Friedrich III. von Salzburg ist es demnach, dem wir die Beisehaffung dieses Altarbehanges verdanken.

175. Antependium. Bruchstücke, Seidenstickerei auf Goldgrund, 1' 10'' hoch, 3' 10'' lang; fünfzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Herrn Director Koch in Wien.

Im Ganzen neun Felder in drei Reihen mit figuralen Darstellungen in Brustbildern. In der obersten Reihe in der Mitte die Gottesmutter, umgeben von Petrus und Johannes, rechts und links je zwei Propheten, inzwischen das Rosenkranz'sche Wappen. In der mittleren Reihe der Pelikan, seine Jungen nährend, von Paulus und Jacobus, rechts der aus dem Grabe erstehende Christus von Mathäus und Johannes, links das Agnus Dei mit Kelch und Fahne, von Marcus und Lucas umgeben. In der untersten Reihe in der Mitte ein neueres Stück mit zwei weiblichen Heiligen, rechts und links je zwei Propheten, gleichfalls mit dem Rosenberg'schen Wappen in der Mitte.

176. Stickerei in Relief reich in Gold und mit Perlen besetzt, 13'' breit und hoch; fünfzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Domschatzes von St. Stephan.

Unter einem mit Steinen und Perlen reich geschmückten Baldachine steht die Gottesmutter mit dem Kinde, rechts der heil. Jakob, links die heil. Katharina.

177. Teppich, gestickt in Wolle auf gewirktem Grund, 3' breit, 3' 6'' lang; fünfzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Herrn C. Leemann.

Interessante Darstellung des Paradieses. Dieses ist von einer Mauer umschlossen, mit Thoren, Thürmen und Zinnen. In der Mitte steht der Sündenbaum, in dessen Zweigen ein Todtengerippe sichtbar ist und um dessen Stamm sich die Schlange mit weiblichem gekröntem Kopfe schlingt, zur Seite Adam und Eva. Links hiervon die Vertreibung aus dem Paradiese, rechts die Schöpfung von Eva, darunter ein Brunnen, aus dessen Becken die vier Paradiesesflüsse entströmen. Zu unterst ausserhalb der Mauer Adam mit der Hacke arbeitend, Eva mit zwei Kindern.

178. **Flügelaltar** mit plastischer Stickerie, 2' hoch; Anfang des sechzehnten Jahrhunderts. Eigenthum des Stiftes Klosterneuburg in Niederösterreich.

Im Mittelstück Maria mit dem Kinde und zu beiden Seiten unter Baldachinen die Gestalten von Moses und David. In den beiden Seitenflügeln gleichfalls unter Baldachinen mit Perlenstickerie vier weibliche Heilige, und auf der Fläche der Predella der heil. Leopold und Agnes, dessen Gemahlin.

179. **Teppich**, gewirkt, 11' lang, 23 1/2'' hoch; sechzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Bisthums Gurk in Kärnten.

Dieser Teppich bietet ein besonderes Interesse durch die auf demselben gewirkten symbolischen Darstellungen. Er zeigt von rechts nach links eine Reihe von vier Jünglingen und vier Thierfiguren, erstere mit Spruchbändern versehen.

180. **Emalkästchen**, mit Bronze-Fassung, 4'' 2''' hoch, 4'' breit; fünfzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Herrn Baron Rothschild in Wien.

181. **Schreibkästchen**, Heinrich IV. von Frankreich, aus Ebenholz mit Figürchen und Reliefs aus Silber und Gold, 11'' lang, 9'' hoch; Ende des sechzehnten Jahrhunderts. Eigenthum des Herrn Baron Rothschild in Wien.

Dieses mit der höchsten Eleganz gearbeitete Schreibkästchen im Geschmacke der Renaissance befand sich zuletzt in der Sammlung des Herrn Odier père, der dasselbe im Jahre 1847 seinem Testamentsexecutor vermacht hat. Auf der Decke desselben ist eine Gruppe aus Silber massiv und gegossen angebracht, die allegorische Figur der „Wahrheit“ mit einem Engel. Sie hält in der linken Hand an einem mit einer Schlange umwundenen Stabe einen Spiegel, in der rechten Hand ein Medaillon Heinrich IV. und der Maria von Medicis. Die Rückseite des Medaillons enthält das Wappen von Frankreich und Navarra. Die kleinen Gold-Medaillons des Deckels stellen mythologische und astronomische Gegenstände dar. Die in Silber gegossenen und mit grosser Feinheit eiselierten Reliefs der Seiten stellen in vier viereckigen Bildern die Jahreszei-

ten dar; sie sind von vier Medaillons, den Repräsentanten der vier Elemente, Wasser, Feuer, Erde und Luft umgeben. An der inneren Wand des Deckels befindet sich eine Jagd mit wilden Thieren im Relief.

182. Schmuckkästchen aus Elfenbein mit Bronzeverzierungen, 9'' lang, 5'' 8''' breit, 7'' hoch; sechzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Domschatzes zu Brixen in Tirol.

An den Seitenflächen unter rundbogigen Arcadenfiguren aus gepresstem Metall; auf den Flächen der Bedachung theils emailirte, theils aufgelegte Verzierungen.

183. Schmuckkästchen mit Reliefs aus Knochen und eingelegter ornamentaler Arbeit, 9'' hoch, 3'' tief, 10'' lang; vierzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Herrn Baron Rothschild in Wien.

Auf den Reliefs sind je eine männliche und weibliche Figur, an den Ecken Schild- und Keulenträger abgebildet. Die Reliefs auf dem Deckel stellen Genien in Blattornamenten vor.

184. Schmuckkästchen aus Holz mit geschnitzten Knochen besetzt, 7½'' lang, 4'' breit, mit Deckel; vierzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Herrn J. von Steiger-Amstein.

Die Reliefs zeigen immer eine männliche und eine weibliche einander gegenüberstehende Figur; an den Ecken eine weibliche Figur mit Keule und Schild.

185. Schmuckkästchen aus Holz mit geschnittenen Knochen, 7'' lang, 4½'' breit und 6'' hoch; vierzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Domschatzes zu Brixen in Tirol.

Die Seitenflächen des Kästchens wie bei jenen von Nr. 229 und 230 mit Gruppen bestehend aus je einer männlichen und weiblichen Figur von Knochen geschmückt; auf dem Deckel sind Ornamente in eingelegter Arbeit.

186. Schmuckkästchen aus Holz, mit geschnittenen Knochen, 11'' hoch; vierzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Stiftes Klosterneuburg.

Sechsseitiges Gefäß mit Bedachung, gleichfalls in 6 Flächen aufsteigend. Die Flächen aus geschnitzten Knochen, auf deren jedem zwei Figuren, an den Ecken Schildträger dargestellt sind. Auf dem Deckel sind fliegende Genien in Beinrelief angebracht. Die Ornamentirung aus farbigem Beinmosaik gebildet.

187. **Schmuckkästchen**, mit geschnittenen Knochen, 9'' 8''' lang, 5½'' breit, 5½'' hoch; vierzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Domschatzes zu Brixen in Tirol.

Die vier Seitenflächen mit Figurengruppen in Halbreliëf, der Deckel mit eingelegten Ornamenten verziert.

188. **Schatzkästlein** aus Schildkrot, mit Emailfiguren, Verzierungen und Steinen, 6'' hoch, 4'' lang, 3'' breit; Ende des siebzehnten Jahrhunderts. Eigenthum der geistlichen Schatzkammer der Hofburgcapelle.

Oberhalb eine Camée, darstellend den heil. Hieronymus vor dem Crucifixe kniend.

189. **Kästchen aus Elfenbein**, 9'' 3''' lang, 3'' breit, 2'' 1''' hoch. Eigenthum des Herrn Kaff.

Der Deckel und die Seiten sind von Bandstreifen aus kleinen Rundungen gebildet, umrahmt und in der Mitté mit einfachen stillösen Ornamenten und durch Bronze-Arbeit geziert. Für die Zeit der Anfertigung ergeben sich keine massgebenden Anhaltspunkte.

190. **Kästchen aus Elfenbein**, 10'' lang, 5'' tief, 3'' 3''' hoch, Orientalische Arbeit; zwölftes oder dreizehntes Jahrhundert. Eigenthum des Stiftes Klosterneuburg.

Auf dem verschiebbaren Deckel des Kästchens ist der Kampf des Löwen mit einer Gazelle im Relief dargestellt; die zweite innere Decke zeigt ein äusseres Band mit orientalischen Schriftzeichen, ein inneres mit einem Laubornamente, innerhalb dessen zwei Antilopen, letztere in Relief dargestellt sind.

191. **Elfenbeintäfelchen**, 2'' 2''' breit, 3'' 5''' hoch; fünfzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Herrn A. Essenwein.

Das Relief zeigt eine weibliche und männliche Gestalt zu Pferde, erstere in Nonnentracht mit der Geissel in der Hand, letztere ihr sich zuwendend, mit einem Falken auf der linken Hand.

192. **Stockuhr** von vergoldetem Kupfer, 14 ½'' hoch; sechzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Herrn E. Cramolini in Wien.

Hat die Gestalt einer sechseckigen Capelle mit durchbrochenem Dache; fünf Flächen enthalten Sibyllengestalten eingravirt, auf der sechsten befindet sich das Uhrblatt und unterhalb zwei Engeln mit Wappenschildern. Die Bekrönung bildet ein Drache, auf dessen Rücken ein kleines Thürmchen steht.

193. **Grosse astronomische und kalendarische Uhr des Nicolaus Rugendas**, im Spätrenaissancestyl, aus Bronze, vergoldet, 2' 3" hoch; Ende des sechzehnten Jahrhunderts. Eigenthum des Herrn Baron Rothschild in Wien.

Auf den oberen von zwei heraldischen Greifen gehaltenen Thürmchen befindet sich die Stundenuhr und das Wappen. Auf Einer Seite des grossen runden Uhrwerkes sind ein kleines Astrolabium, die Stundenanzeiger für Tag und Nacht, für die Zählung mit zweimal zwölf und mit vierundzwanzig Stunden. Rund herum ist ein vollständiger Kalender mit Angabe der Heiligen angebracht. Auf der rückwärtigen Seite findet sich das „Viertelwerk“ das „Gehwerk“ das „Schlagwerk“ der Monatszeiger und Tageszeiger mit emailirten Emblemen, und der Name des Uhrmachers „Nicolaus Rugendas“.

194. **Crucifixuhr**, Silber, vergoldet, 14 1/2" hoch; siebzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Stiftes Altenburg.

Ein zierliches Beispiel der im XVII. und XVIII. Jahrhundert häufig in Gestalt von Kreuzen verfertigten Uhren, wobei im Innern des Fusses das Uhrwerk und am Abschlusse des Kreuzes in Form einer Kugel der Stundenzeiger angebracht ist.

195. **Gitterthürschloss**. Eisen, 15 1/2" hoch, Breite unten 18", oben 10"; Ende des fünfzehnten Jahrhunderts. Eigenthum des Landesmuseums in Klagenfurt.

Ausgezeichnete Arbeit durchbrochener Eisentechnik; durchaus aus fensterartigem Masswerke gebildet mit unterlegtem farbigem Pergamente.

196. **Schloss** sammt Schlüssel aus Eisen, 12" lang; siebzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Stiftes Herzogenburg in Niederösterreich.

Ein Beispiel des gewerblichen Kunstfleisses dieser Epoche.

197. **Schloss** aus Eisen, 1' 4" hoch; siebzehntes Jahrhundert. Eigenthum der Gemeinde Wiener-Neustadt.

Eine der fleissigsten Schlosserarbeiten dieser Zeit. Die Flächen sind mit Ornamenten und Wappen reich geätzt.

198. **Sechs Schlüsseln** aus Eisen, in verschiedener Grösse. Eigenthum des Herrn Kaff in Wien.

Als zierliche und fleissige Schlosserarbeiten theils der gothischen, theils der Renaissancezeit beachtenswerth.

199. **Zwei Salzfüßer** aus Silber, vergoldet, 8'' hoch; fünfzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Herrn Leemann.

Auf achteckigem, treppenförmigem Untersatze schreitet ein Jüngling, die Schale für das Salz auf den Händen tragend.

200. **Schwert** zu anderthalb Faust des Hochmeisters des Georgsordens in Millstat in Kärnten vom Jahre 1499. 3' 7'' hoch. Eigenthum des Landesmuseums zu Klagenfurt.

Griff und Parirstange sind von vergoldetem Silber; ersterer gravirt, auf letzterer: Ave Maria — gracia plena. Auf dem runden Kopfe vorne zwei emaillirte Wappen, rückwärts 1499. Die Scheide mit vergoldeter Silberfassung.

201. **Jagdbesteck** vom Jahre 1532. Eigenthum Sr. Excellenz des Herrn Grafen Ignaz M. Attems in Graz.

Auf der Klinge des Verhaumessers ist ein Kalender geätzt für die Jahre von 1532 — 1541 und das Monogramm des Heinrich Aldegrevier; der Griff von Bein, geschnitzt. In der grün sammetenen Scheide stecken zwei Messer und eine Pfrieme.

202. **Gruppe von 3 Figuren**, in Holz geschnitzt und bemalt, 17½'' hoch; fünfzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Stiftes St. Florian in Oberösterreich.

Von den drei mit den Rücken einander zugewendeten Figuren stellt eine einen jungen Mann, die anderen eine junge, die dritte eine alte Frau, sämmtlich unbekleidet dar. Eine der schönsten Arbeiten mittelalterlicher Plastik.

203. **Sitzende Frau** im altdeutschen Costüme, hinter ihr steht ein Mann. Schnitzwerk aus Holz, 3' 4'' hoch; Anfang des sechzehnten Jahrhunderts. Eigenthum des Herrn H. Gasser in Wien.

Wahrscheinlich von einem Chorstuhle. Unbemalt. Die Frau und der Mann haben Gebethbücher in den Händen.

204. **Portraitstatuette** aus Buchsbaumholz geschnitzt, 6'' 3''' hoch; vom Jahre 1510. Eigenthum des Herrn Baron Rothschild in Wien.

Diese Statuette stellt eine junge vornehme Dame dar, sie trägt eine reich mit Edelsteinen geschmückte Haube, eine Kette und einen Gürtel von Gold und Edelsteinen. Auf dem Postamente sind 4 Emails mit allegorischen und mythologischen Gegenständen angebracht. An dem Figürchen sind die Jahreszahl 1510 mit Dürer's Monogramm und die Buchstaben P. R. ersichtlich.

205. **Portrait** des Mathematikers Georg Tanstetter mit seinem Söhnlein, Holzschnittwerk en relief, 7'' hoch, 5 $\frac{1}{2}$ '' breit; erste Hälfte des sechzehnten Jahrhunderts. Eigenthum des Stiftes Melk in Niederösterreich.

Der Umrahmungsleisten hat die Inschrift: Georgii Taustetter Collimitii quondam divi Caes. Maxi: Phisici et Mathematici icon etatis sue an. 38. Mense 16. Icon item filii sui charis Christiani etatis sue an: 4 mense. Z : An. Chri. 1621.

206. **Männliches Portraitmedaillon** aus Lindenholz, mit Elfenbeineinfassung. Das jugendliche Köpfchen trägt eine Mütze, Hals und Brust sind mit Ketten geschmückt. 6'' grösste Furchen; Anfang des sechzehnten Jahrhunderts Eigenthum des Herrn Baron Rothschild in Wien.

207. **Weibliches Portraitmedaillon** aus Lindenholz, in Elfenbeineinfassung. Der Kopf ist mit einer Netzhaube geschmückt; sie trägt eine Kette mit dem goldenen Vliess. 6'' grösster Durchmesser; Anfang des sechzehnten Jahrhunderts. Eigenthum des Herrn Baron Rothschild in Wien.

208. **Hanswurst** aus Holz, 11 $\frac{1}{2}$ '' hoch; sechzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Herrn G. Schwarz in Wien.

209. **Wappen** K. Ferdinand's I., Holzrelief, 10'' hoch, 7'' breit; sechzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Herrn Leemann in Wien.

210. **Portrait** eines Mannes in spanischer Tracht aus farbigem Wachs. 1621. — Kniestück, 5'' hoch, 4'' breit. Eigenthum des Herrn Leemann in Wien.

211. **Ziegelplatte** aus gebranntem und glasirtem Thone, Viereck, 7'' breit; fünfzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Herrn C. Leemann.

In flachem Relief ein aufspringender gekrönter Löwe mit doppeltem Schweife mit zum Theile unleserlicher Umschrift.

212. **Zwei einander zugewendete männliche Köpfe.** Relief aus weissem Marmor, 16'' hoch, 17 $\frac{1}{2}$ '' breit; Ende des fünfzehnten Jahrhunderts. Eigenthum des Herrn G. Schwarz in Wien.

Es sind die Portraits eines älteren und einesjüngeren Mannes, wahrscheinlich italienische Arbeit.

213. **Relief**, ausgebaucht, aus getriebenem Kupfer, darstellend die Enthauptung Johannes, Durchmesser 4"; sechzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Herrn C. Leemann in Wien.

214. **Eilf Täfelchen** in getriebenem Kupfer, durchschnittlich $2\frac{1}{2}$ " lang, 2" hoch; sechzehntes Jahrhundert, mit verschiedenen Darstellungen nach den Kleinmeistern. Eigenthum des Herrn C. Leemann in Wien.

215. **Alraun**, Wurzel mit zugerichtetem Menschenkopfe, in thurmartiger, gepresster Kapsel, 6" hoch. Eigenthum des Herrn Leemann in Wien.

216. **Schüssel** aus Kupfer, mit farbigem Email, $8\frac{1}{2}$ " Durchmesser; vierzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Herrn J. Kaff in Wien.

In der Mitte ein von Drachen umgebener Schild; vier Bogen herum enthalten Figuren, dazwischen Wappenschilder, der Grund Laubzüge. Am Rande ein siebartiger Ausguss.

217. **Schüssel** aus Kupfer, im Innern gravirt, die Vertiefungen mit farbigem Email ausgefüllt, $9\frac{1}{2}$ " Durchmesser; XIV. Jahrhundert. Eigenthum des Stiftes Tepl in Böhmen.

In der Mitte ein dreieckiger Schild mit Lilia bedeckt, herum sechs figuralische Darstellungen (Musikanten).

218. **Schüssel** aus Kupfer (ehemals vergoldet), gravirt, die Vertiefungen mit Email ausgefüllt, $8\frac{1}{2}$ " und $6\frac{1}{2}$ " Durchmesser; vierzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Herrn Leemann in Wien.

a) In der Mitte ein dreieckiger Schild, in demselben zwei Panther, herum sechs Wappenschilder, dazwischen Ornamente.

b) In der Mitte ein Ritter zu Pferd, herum 4 Bogen, in jedem zwei Figuren, dazwischen Wappenschilder.

219. **Schüssel** aus Kupfer, innen emallirt, $8\frac{1}{2}$ " Durchmesser; vierzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Herrn H. Gasser in Wien.

Im Grunde ist ein Wappenschild mit einem rothen Löwen im weissen Felde; herum sechs Wappenschilder, zwischen denselben Ornamente. Am Rande ein Ausguss in Form eines Thierkopfes.

220. **Email-Schüssel**, von Pierre Raymond, 18 $\frac{1}{2}$ " lang, 13 $\frac{1}{2}$ " breit; sechzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Herrn Baron Rothschild in Wien.

In der Mitte erscheinen König Pharaon und Joseph, auf dem Rande Engel, Faune u. s. w. in Ornamenten angebracht. Die Rückseite enthält eine Dame, in den Ornamenten phantastische Thiere. Das Monogramm des Künstlers P. R. steht bei der Hauptdarstellung der Vorderseite.

221. **Emailtasse** des Jean Courtois (1532—50), 4" 1" hoch, 6 $\frac{1}{2}$ " Durchmesser. Aus der Sammlung des Herrn Baron Rothschild in Wien.

Die Darstellung zeigt Jakob's Engelsleiter mit dem Monogramme des Künstlers J. C.

222. **Zwei Stück Majolica-Teller**. Durchmesser 9"; siebzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Herrn Promber, in Ungarisch-Hradisch in Mähren.

Die Mitteldarstellungen zeigen Balaam auf dem Esel und die Rast auf der Flucht nach Aegypten, die Ränder sind mit Genien in Laubwerk geziert.

223. **Majolica-Waschbecken**. Länge 16", Breite 11", Höhe 3 $\frac{1}{2}$ "; siebenzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Herrn Promber in Ungarisch-Hradisch in Mähren.

In der Vertiefung sind nach Pietro da Cortona, Tritonen und Seejungfrauen, auf dem Rande Genien in Blumenpyramiden dargestellt.

224. **Schüssel** aus Messing, 12 $\frac{1}{2}$ " Durchmesser; siebenzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Stiftes Tepl in Böhmen.

Auf dem Boden der Schüssel sind in concentrischen Kreisen Ornamente und im innersten Kreise Maria mit dem Kinde in getriebener Arbeit dargestellt.

225. **Schüssel** aus getriebenem Messing. Durchmesser 9", mit der Darstellung der Verkündigung im Grunde; sechzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Herrn C. Leemann in Wien.

226. **Schüssel** aus getriebenem Messing. Durchmesser 11"; sechzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Herrn C. Leemann in Wien.

Im Grunde des Beckens sind Josue und Kaleb dargestellt, die Traube des verheissenen Landes tragend.

227. **Schüssel** aus getriebenem Messing. Durchmesser 9''; sechzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Herrn C. Lee-
mann in Wien.

Im Grunde die Darstellung des Sündenfalles. Ueber den Häuptern von Adam und Eva sind Spruchbänder angebracht.

228. **Schüssel** aus getriebenem Messing. Durchmesser 11''; sechzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Herrn C. Lee-
mann in Wien.

Enthält im Grunde die Darstellung des Sündenfalles; zur Seite Eva's erblickt man die Pforte des Paradieses.

229. **Schüssel** aus getriebenem Messing. Durchmesser 21''; sechzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Herrn Lee-
mann in Wien.

Am Boden der Schüssel befindet sich innerhalb eines Kranzes, der nach aussen mit je drei Lilien in Vasen gestellt verziert ist, eine sitzende Figur, in der einen Hand einen Kranz, in der andern einen Blumenstengel haltend.

230. **Orientalisches Gefäss** aus weissem Glas mit Gold und aufgeschmolzenen Glasornamenten und orientalischen Inschriften, 13'' 3''' hoch. Eigenthum des Domschatzes zu St. Stephan in Wien.

231. **Gefäss gleicher Art.** 13'' 3''' hoch. Eigenthum des Domschatzes zu St. Stephan in Wien.

232. **Vase mit Deckel** aus Erz. 10'' hoch; orientalische Arbeit. Eigenthum des Stiftes Neukloster in Wiener-
Neustadt.

Das ganze Gefäss ist bedeckt mit gravirten und Damascinirarbeit, Ornamenten, kufischer Schrift und figuralischen Darstellungen, einzelne Körpertheile, wie z. B. die Köpfe sind mit kleinen Silberplättchen eingelegt.

233. **Kanne** auf durchbrochenem Untersatz aus Bronze mit emaillirten Ornamenten, 12'' hoch; orientalisches. Eigenthum des Stiftes Herzogenburg in Niederösterreich.

234. **Jagdhorn aus Elfenbein.** 2' 2'' lang; zwölftes Jahrhundert. Eigenthum des Herrn Baron Rothschild in Wien.

Auf diesem in frühromanischem Style geformten Horn ist eine Hirsch- und Wildschweinjagd dargestellt; auf demselben befindet sich auch ein Kreuz und ein Wappen.

235. **Elfenbeinpokal** mit Einfassung in Silber. 2' hoch; siebzehntes Jahrhundert; Sammlung des Herrn Baron Rothschild in Wien.

Auf dem Deckel dieses Prachtstückes sind Amorinen, auf dem Pocale der trunkene Silen mit Bacchantinen und Faunen nach Motiven der Zeit des Rubens und Jordans dargestellt. Diesen Pocal stützt eine auf einem Delphin sitzende männliche Gestalt, aus Silber, theilweise vergoldet.

236. **Elfenbeinkrug** ohne Fassung, 7" hoch; siebzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Stiftes Neukloster in Wien.-Neustadt.

Ein Bacchanal in vielen Figuren.

237. **Krug** aus Elfenbein mit silbervergoldeter Fassung, 11" hoch; siebzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Stiftes Neukloster in Wien.-Neustadt in Niederösterreich.

In Hautrelief ist der Siegeszug des Königs Saul geschnitten.

238. **Krug**, ganz aus Elfenbein geschnitten, mit Figuren in Relief, 6½" hoch; siebzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Herrn Paul Walter in Wien.

239. **Kolossaler Elfenbeinfisch** mit Reliefs. 3' 1½" lang; siebzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Herrn Baron Rothschild in Wien.

Auf den Reliefs sind Seeungeheuer und mythologische Gestalten dargestellt.

240. **Büchse** aus roth gefärbtem Elfenbeine, 5½" hoch, 4" Durchmesser. Eigenthum des Stiftes Klosterneuburg in Niederösterreich.

An der Aussenseite der Büchse sind im Relief Laubornamente und Thiergestalten angebracht.

241. **Becher** aus Rhinoceroshorn. 7" hoch; siebzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Stiftes Neukloster in Wien.-Neustadt in Niederösterreich.

Auf der Kupa sind bacchische Scenen in Relief geschnitten.

242. Aufsatzstück aus Rhinoceroshorn. Elfenbein mit Emails und Edelsteinen, 16'' hoch; Anfang des siebzehnten Jahrhunderts. Eigenthum des Herrn Baron Rothschild in Wien.

Dieses Prachtstück stellt ein Rhinoceroshorn (13'' lang) dar, auf dem Thierkämpfe, ein Rhinoceros mit einem Elephanten, ein Löwe mit einer Hyäne, Tiger u. s. f. im Relief abgebildet sind. Auf dem Deckel Diana mit eingelegtem Auge, Ohrgehänge und Halschmuck; als Stütze die Gruppe von Diana und Endymion, auf dem Postamente aus Rhinoceroshorn Thiere.

243. Becher aus vergoldetem Silber mit Emailarbeit, bekannt unter dem Namen „Corvinus-Becher“. Höhe des Bechers 17'', des Deckels 14''; Ende des fünfzehnten Jahrhunderts. Eigenthum der Stadtgemeinde Wien.-Neustadt.

An Fuss, Cuppa und Deckel ist aufgelegtes Blumenwerk, mit Email ausgefüllt und frei gearbeitetes Blattwerk mit Blumen. äusserst geschmackvoll angebracht. Auf der Spitze ein knieender Mann mit einem Wappenschildchen. Meisterwerk der Goldschmiedekunst.

244. Becher von vergoldetem Silber. 6''3''' hoch; fünfzehntes Jahrhundert, gleichfalls als Corvinus-Becher bekannt. Eigenthum des Herrn Grafen Baudissin zu Wasserburg in Niederösterreich.

Der ganze Becher hat die Form einer Eichel; über dem aus drei Eichenzweigen gebildeten Fusse erhebt sich das Gefäss in der erwähnten Form von einer kleinen Eichel bekrönt. Auf dem Deckel ist die später angebrachte Inschrift: Wolf Teufel Hauptman zu Pitten 1483. e.

245. Kanne aus Silber, theilweise vergoldet, 12'' hoch; sechzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Herrn Kaff in Wien.

Die aufgelegten Blattornamente sind vergoldet; den Henkel bildet eine Sirene. Auf dem Deckel das Osterlamm.

246. Becher von der Form einer Zirbelnuss aus vergoldetem Silber, 10'' hoch; XVI. Jahrhundert. Eigenthum des Herrn Kaff in Wien.

247. Becher aus vergoldetem Silber, genannt der „Landschadenbund“. Höhe des Bechers 2' 1 $\frac{1}{3}$ '', des Deckels 1' 1 $\frac{1}{2}$ ''; zweite Hälfte des sechzehnten Jahrhunderts. Eigenthum der Stände von Steiermark.

Dieser ganze Prachtbecher ist bedeckt mit Ornamenten im Renaissance-Style und mit figuratischen Darstellungen von getriebener Arbeit.

Am Fuss, an der Cuppa und am Deckel je ein Reif mit Emailornamenten. An der Cuppa drei Darstellungen in Relief: Esther vor Ahasverus — Judith vor Holofernes und die Königin von Saba. Auf dem Deckel drei kleinere Darstellungen; die Spitze bildet eine Abundantia, frei gearbeitet.

248. **Becher** aus Silber, vergoldet. $14\frac{1}{2}$ " hoch; sechzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Herrn Leemann in Wien.

Die tiefe Cuppa in Ananasform, am Fuss durchbrochene Verzierungen, auf der Spitze Blumen aus weissem Silber. Auf dem Deckel H. D. F. und eine Scheere.

249. **Becher** aus Silber. 6" hoch; sechzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Herrn J. von Steiger-Amstein.

Am Fusse durchbrochene Arbeit; auf der Cuppa Verzierungen im Renaissance-Styl.

250. **Becher** aus Cocosnuss mit Fassung aus vergoldetem Kupfer. 12" hoch; sechzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Herrn Leemann in Wien.

Die Cuppa wird von einer schreitenden Figur auf dem Kopfe getragen; auf der Spitze ein Krieger.

251. **Krug** aus vergoldetem Silber von 1618. 7" hoch. Eigenthum des Herrn Promber in Ungarisch-Hradisch.

Ganz bedeckt mit Nachgüssen von Münzen römischer Kaiser und verschiedener Fürsten des 16. Jahrhunderts.

252. **Krug** aus vergoldetem Silber. 6" hoch; siebzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Herrn Leemann in Wien.

Die getriebenen Renaissance-Verzierungen sind meist Sirenen und Arabeskenköpfe.

253. **Krug** aus Silber, theilweise vergoldet. $4\frac{1}{2}$ " hoch; siebzehntes Jahrh. Eigenthum des Herrn Kaff in Wien.

Um die Mitte sind aufgelegte Verzierungen und Jupiter auf dem Adler sitzend, angebracht.

254. **Pocal**. Silber, vergoldet, $2' 1''$ hoch; siebzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Herrn Baron v. Rothschild.

Getriebene Renaissance-Arbeit; auf einem geschmackvoll verzierten Fusse steht die mit Weinlaub bekrönte Bacchusgestalt, auf ihrem Haupte das als Ananas gebildete Gefäss tragend, welches von einer zierlich in Silber gearbeiteten Weinranke mit Trauben bekrönt ist.

255. **Pokal** aus Silber, theilweise vergoldet und emallirt, 13'' hoch; siebzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Herrn Baron Rothschild in Wien.

Geschmackvolle Arbeit der Renaissance mit getriebenen, theils figuraten, theils ornamentalen Darstellungen; zu oberst eine Gruppe in Silberguss: den auf dem Adler sitzenden und Blitze schleudernden Jupiter darstellend.

256. **Becher** aus Silber. 4'' hoch; siebzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Landesmuseums zu Laibach in Krain.

Form eines Römers. Am Fusse aufgelegte, vergoldete polnische Münzen; im Grunde ein Medaillon von Gustav Adolf, gegossen.

257. **Becher** aus getriebenem Silber mit Ornamenten. 3'' hoch; achtzehntes Jahrhundert. Eigenthum der Pfarre Grosslobming in Steiermark.

258. **Becher** aus getriebenem Silber, vergoldet. 3 1/2'' hoch; achtzehntes Jahrhundert. Eigenthum der Pfarre Grosslobming in Steiermark.

Enthält zwei Portraittöpfe, inzwischen an einem Bande hängende Früchte.

259. **Krug** aus gebranntem Thon. 9'' hoch; vom Jahre 1594. Eigenthum des Herrn Steiger-Amstein in Wien.

Das Aeußere des Gefässes ist mit Ornamenten und in der Mitte mit einem gekrönten doppelköpfigen Adler verziert, zu dessen Füßen die Jahreszahl 1594 angebracht erscheint.

260. **Krug** aus Thon mit bunter Glasur. 10'' hoch; sechzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Herrn J. v. Steiger-Amstein in Wien.

Eine Vertiefung an der Vorderseite enthält frei gearbeitet ein Crucifix. Oberhalb Löwenköpfe.

261. **Krug** aus braun glasirtem Thon, 10'' hoch; siebzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Herrn J. von Steiger-Amstein in Wien.

Unter Renaissance-Verzierungen sind drei Wappen, dabei die Buchstaben H. V. G.

262—309. **48 Stück mittelalterliche Krüge** zum grössten Theile aus glasirtem Thone, einzelne in Farben. Eigenthum des Herrn C. Leemann, Seidenzeug-Fabrikanten in Wien.

- 310—329. **20 Stück mittelalterliche Krüge.** Eigenthum des Herrn Eduard Cramulini in Wien.
- 330—373. **44 Stücke mittelalterliche Convent-, Städte- und Marktsiegelstempel,** theils in Silber, theils in Messing, und zwar:
330. Siegel der Stadt Baden in Niederösterreich. Durchmesser 1' 7'' vom Jahre 1566. Eigenthum des Stadtarchivs zu Baden.
331. Bruck an der Leitha. Durchmesser 2' 1''. Dreizehntes Jahrhundert. Eigenthum des Herrn C. v. Sava.
332. Eggenburg. Durchm. 2' 1''. Fünfzehntes Jahrhundert.
333. " " Secretsiegel, Durchm. 1' 2''. Fünfzehntes Jahrhundert.
334. Gars. Durchm. 1' 6''. Fünfzehntes Jahrhundert.
335. Gmünd. Dreieckige Form. Länge 1' 11'' Breite 1' 9''. Vierzehntes Jahrhundert.
336. Gmunden. Durchm. 2' 2''. Vierzehntes Jahrhundert.
337. " " " 1' 7'' Fünfzehntes " "
338. Grein. Durchm. 2''. Fünfzehntes Jahrhundert.
339. Hallein. " 2' 6''. Dreizehntes Jahrhundert.
340. Ips. Durchm. 2' 4''. Vierzehntes " "
341. " " 1' 6''. Fünfzehntes " "
342. " " 1' 5''. Sechzehntes " "
- Siegel der Leinweber-Innung.
343. Linz. Durchm. 2' 6''. Vierzehntes Jahrhundert.
344. Mareneck. Durchm. 2' 4''. Fünfzehntes Jahrhundert.
345. Salzburg. Durchm. 2' 10''. Dreizehntes Jahrhundert.
346. Waidhofen an der Ips. Durchm. 2' 5''. 14. Jahrh.
347. Wien. Durchm. 2'. Fünfzehntes Jahrhundert.
348. Krems u. Stein. Durchm. 2' 4'' Fünfzehntes Jahrh.
349. " " " " 2' 2'' Fünfzehntes " "
350. " " " " 1' 8'' " " "
351. " " " " 1' 4'' Vom Jahre 1487.
352. " " " " 1' 1'' Vierzehntes Jahrh.
353. " " " " 1' 4'' Vom Jahre 1518.
354. " " " " 1' 7'' " " 1566.
355. " " " " 1' 4'' " " 1567.
356. " " " " 1' 4'' " " 1475.
357. " " " " Ovalgrösse 10'' " " 1575.
358. Wiener-Neustadt. Durchm. 1' 4'' " " 1426.

359. Wiener-Neustadt. Durchm. 1' 4" Vom Jahre 1458.
 360. " " " 1' 7". Fünfzehntes Jahrh.
 (Sigillum parvum.)
 361. " " " 11" Fünfzehntes Jahrh.
 362. " " " 1' 9" Vom Jahre 1559
 (Secretsiegel).
 363. " " " 1' 8" Vom Jahre 1560
 (Sigillum parvum).

NB. Sämmtliche bis hieher aufgeführte Stämpel sind, wo nicht der Eigenthümer besonders benannt ist, Eigenthum der betreffenden Gemeinden.

364. Triest. Siegel des Bischofs Nicolaus. Durchmesser 1" 11". Eigenthum des Schottenstiftes in Wien.
 365. Seitenstetten. Conventsiegel. Durchmesser 2" 2"; Schluss des dreizehnten Jahrhunderts. Eigenthum des Herrn Karl v. Sava.
 366. Wien. Schottenkloster. Durchmesser 2" 6"; dreizehntes Jahrhundert. Stiftseigenthum.
 367. Dürnstein. Oval. Höhe 2" 2", Breite 1" 4"; vierzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Stiftes Herzogenburg.
 368. Wien. Laurenzkloster. Oval. Höhe 2" 5", Breite 1" 4"; fünfzehntes Jahrhundert. Conventsiegel.
 369. Wien. Laurenzkloster, in gleicher Grösse aus dem fünfzehnten Jahrhundert. Siegel der Priorin. Beide Eigenthum des Herrn Kaff in Wien.
 370. Ferrara. Georgskloster. Spitzoval 2½" hoch, 1" 4" breit; fünfzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Herrn Promber in Ung.-Hradisch.
 371. Niverne. Conventsiegel des Dominicanerklosters. 1" 8" hoch, 1" 1" breit. Eigenthum des Herrn Karl v. Sava.
 372. Siena. Kloster. Spitzoval, 2" hoch, 1" 4" breit. Fünfzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Herrn Promber in Ung.-Hradisch.
 373. Querfurt. Siegel des Albert von Querfurt, Conventual von Hersfeld, 1" 9" hoch, 1" 1" breit. Eigenthum des Schottenstiftes in Wien.
 374. **4 Stück Münzstämpel** von Wiener-Neustadt. Fünfzehntes Jahrhundert. Eigenthum der dortigen Commune.

375 und 376. **Die Flügelgemälde** des gothischen Altars zu St. Wolfgang in Oberösterreich. Fünfzehntes Jahrhundert.

Diese Gemälde gehören dem berühmten Flügelaltar an, der sich in St. Wolfgang befindet. Er wurde durch den Aht von Mondsee gegründet und durch den Meister Michael Pacher aus Brunecken in Tirol im Jahre 1481 vollendet. Michael Pacher, der ohne Zweifel zugleich Bildhauer, Maler, und nach der genauen Kenntniss der Perspective, die sich in den Gemälden zeigt, auch Architekt gewesen, kommt im Jahre 1467 als Maler und Bürger vor. Er war daher ein Zeitgenosse Mantegna's (geb. 1430, gest. 1506), Herlen's, Zeitblom's und Schaffner's; doch waren die beiden letzten jedenfalls jünger als Pacher. In seiner Art zu arbeiten, zeigen sich zwar italienische und Eyck'sche Einflüsse, doch zugleich so viel eigenthümliches Wesen und selbstständiges Können, dass man ihn ohne Frage als den bedeutendsten Maler des fünfzehnten Jahrhunderts bezeichnen muss, der aus den deutsch-österreichischen Ländern hervorging. Das Mittelstück, zu dessen beiden Seiten die ausgestellten Bilder angebracht sind, stellt die Krönung Maria durch Christus vor. Jeder Flügel hat zwei über einander stehende Gemälde, sowohl auf der äusseren Seite desselben als der inneren. Der Flügel auf der Evangelienseite des Altares stellt auf der einen Seite die „Beschneidung“ und oberhalb desselben die „Geburt Christi“ dar; auf der andern Seite die „Ausreibung aus dem Tempel“ und oberhalb desselben die „Versuchung Christi durch den Teufel“. — Der Flügel auf der Epistelseite stellt auf der einen Seite den „Tod Maria“ und oberhalb desselben die „Opferung im Tempel“ und auf der anderen die „Ehebrecherin vor Christus“ und oberhalb derselben die „Hochzeit zu Kanaan“ dar.

Nachtrag.

377. **Rücktheil einer Casula** in Goldstickerei. 3' 10½'' hoch, 7½'' breit. Breite der Kreuzesarme 2' 1''; fünfzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Stiftes St. Peter in Salzburg.

Reiche Goldstickerei, die Figuren in plastischer Darstellung. In der Mitte Christus am Kreuze, umgeben von 3 Engeln, die das aus den Handflächen und den Füßen strömende Blut auffangen. Oberhalb in Wolken Gott Vater, unterhalb Maria und der aus dem Grabe steigende Christus.

378. **Casula**, neuer Schnitt, Sammtgrund mit alter plastischer Stieckerei in Kreuzesform. Länge 3' 4". Sechzehntes Jahrhundert. Eigenthum Sr. Eminenz des Cardinal-Fürsterzbischofes von Wien, früher gehörig der Pfarre Ebenfurth bei Wiener-Neustadt.

Auf dem Kreuze, dessen Grund Goldstoff ist, erscheinen in plastischer Darstellung und zwar in der Mitte Christus am Kreuze, an den beiden Kreuzesarmen links und rechts die Apostel Petrus und Paulus, oberhalb Gott Vater in Wolken, unterhalb Maria und Johannes und der heil. Martin.

379. **Jagdgruppe**, Eberjäger, in zwei Figuren; eine davon vorstellend den Jäger mit der Lanze und dem Hunde, die zweite den auf einen Eichenstamm aufspringenden Eber. Silber, vergoldet; Gussarbeit mit Ciselirung. Die Figur des Jägers beinahe 12", die des Ebers an 10' hoch. Sechzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Herrn Baron Rothschild in Wien.

380. **Ein Messer und dazu gehöriger Löffel** und ein kleinerer Löffel. Ausgezeichnete Arbeit der Renaissance. Eigenthum des Herrn Baron N. Rothschild in Wien.

381. **Kästchen** von Holz mit Elfenbein eingelegt mit figurativen und ornamentalen Zeichnungen. 12" lang, 5" breit, 6½" hoch; sechzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Herrn Baron N. Rothschild.

382. **Grosse orientalische Schüssel** mit persischer Inschrift und Ornamenten aus vergoldetem Kupfer. Durchmesser 1". Eigenthum des Herrn Baron N. Rothschild.

383. **Kleinere orientalische Schüssel** mit Silber damascinirt mit Ornamenten und persischen Inschriften. Durchmesser der Öffnung 4" 3". Eigenthum des Herrn Baron N. Rothschild.

384 und 385. **Zwei Stück Untersätze**, orientalisch mit arabischer Schrift und Ornamenten. Durchmesser der grösseren 7½", Durchmesser der kleineren 6". Eigenthum des Herrn Baron N. Rothschild.

386—394. **Neun Stücke chinesische Gefässe** aus Kupfer, vergoldet. Die Flächen mit Email cloisonné, in Arabesken, Blumen u. s. f. geziert. Die Deckel der Gefässe in reich durchbrochener Arbeit. Sämmtlich Eigenthum des Herrn Baron N. Rothschild.

386. Hochzeitstrunkbecher für Mann und Frau gemeinschaftlich.

387. Blumenvase, sechstheilig.

388. Grosse zweihenklige Schale mit durchbrochenem Deckel, zum Räuchern bestimmt.

389. Kleinere auf drei Füßen ruhend, ebenfalls mit Deckel.

390 und 391. Zwei kleine gleicher Art.

392. Büchse in oblonger Form, zur Aufbewahrung des Räucherwerkes mit beweglichen Handhaben.

393 und 394. Zwei Leuchter.

395. **Ölgemälde** von van Eyk, darstellend den heil. Lucas, das Bild der Gottesmutter, mit dem Kinde zeichnend, welche vor ihm sitzt. Eigenthum des Herrn H. Gasser.

396. **Eifenbeintafel**, $8\frac{1}{2}$ " hoch, 5" breit; zwölftes Jahrhundert. Eigenthum des Stiftes Heiligenkreuz.

Diese prachtvolle Arbeit stellt in einer Umrahmung von Akanthusblättern den heiligen Gregor schreibend, die Taube an seinem Ohre vor, über ihr erhebt sich von zwei Säulen getragen, gleichsam als Baldachin ein Bauwerk mit Thürmen und Zinnen. In der unteren Abtheilung sitzen drei schreibende Mönche.

397. **Relief** in Serpentin. Byzantinische Arbeit in Medaillonform; im Durchmesser 6"; elftes Jahrhundert. Eigenthum des Stiftes Heiligenkreuz in Niederösterreich.

Stellt die Mutter Gottes in halber Figur dar. Die Hände betend erhoben. Zur Seite in griechischen Buchstaben die gewöhnliche Bezeichnung der Gottesmutter. Längs des Randes läuft eine griechische Umschrift, die sich auf Nicephorus bezieht, der als Kaiser des byzantinischen Reiches den Namen Constantin III. führte und vom Jahre 1078 bis 1081 regierte.

398. **Becher** aus Silber, vergoldet; 7" hoch; achtzehntes Jahrhundert. Eigenthum des Herrn Kaff in Wien.
399. 400. **Zwei orientalische Wassergefäße** aus Bronze, mit beweglichen Handhaben, Durchmesser 10", Höhe $5\frac{1}{2}$ ". Eigenthum der Herren Breul und Rosenberg.
401. 402. **Zwei orientalische Schalen** aus Bronze, mit aufgelegten Silberornamenten (Damascquinure), Durchmesser 6", Höhe 3". Eigenthum der Herren Breul und Rosenberg.
403. **Grosse orientalische Schüssel** aus Bronze, mit reichen Ornamenten, in der Mitte ein Wappen im Geschmacke des XVII. Jahrhunderts, Durchmesser 8". Eigenthum der Herren Breul und Rosenberg.

